

Pränumeration: Für Arab sammt Zustellung...

Arader Zeitung.

Inserate: Die fünfmalige Zeitzeile oder deren Raum...

Pränumerationen-Einladung

für das 2. Quartal (April, Mai, Juni.) Für Arab sammt Zustellung 2 fl. — kr. öst. W.

Gene pl. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit letztem März endet...

Politische Rundschau.

(Stimmen der Presse über die jüngste Moniteur-Note vom 15. März.)

Die letzte Note des Moniteur vom 15. März hat in allen Theilen Deutschlands eine Wirkung hervorgerufen...

Das plötzliche Aufflammen der deutschen Vaterlandsliebe ist dem französischen Staats-Blatte unerklärlich.

Solche Eroberungs-Gelüste, ja, jeden Gedanken eines Angriffes stellt das Blatt des französischen Kaisers in Abrede.

So hätten wir denn alle Pflichten der Höflichkeit erfüllt, deren erste ist, Jedermann in seinem besten Lichte erscheinen zu lassen.

Die „Breslauer Zeitung“ bringt unter dem Titel: „Der Moniteur“ hat gesprochen! eine kräftige Entgegnung...

der französischen Regierung und zwischen dem französischen Volk zu unterscheiden wüßte; als ob es nicht ein lautes Geheimniß wäre...

Schlimm genug, daß Preußen sich muß belobigen lassen; aber die würdevolle Haltung unserer Regierung...

Es hieße wahrlich sehr gering von der Einsicht unserer Staatsmänner denken, wenn man ihnen nicht zutrauen wollte...

Angeht die allgemeine herrschende Volksstimmung macht sich die französische Politik sicherlich ganz ungegründete Hoffnung darauf...

Wir fürchten nicht, daß der Reife die Eroberungspolitik des Dantels fortsetzen wolle; wohl aber sind wir überzeugt...

Diese civilisatorische Propaganda des neuen Frankreichs findet in Oesterreich den entschlossenen Gegner...

„Keinen Sand in die Augen!“ ruft er ihm zu und fährt dann in populär verständlicher Weise fort:

„Das französische Blatt soll es bleiben lassen, sich zwischen uns zu stellen und zu sprechen: Die gefassten mir, aber jene schelte ich aus.“

Nichts für ungut, aber das wolle man in der Werkstätte des „Moniteur“ denn doch ein wenig merken.

Die englischen Journalisten über den „Moniteur“ Artikel sprechen sich mit wenigen Ausnahmen — bloß „Morning-Post“ und „Chronicle“ sind so unverschämmt...

„Auf das deutsche Volk werden die Ausfassungen des „Moniteur“ schwerlich einen großen Eindruck machen. Es weiß recht gut, daß die von ihm angenommene Haltung gerade diejenige ist, welche die größte Aussicht auf eine friedliche Lösung verheißt.“

Ohne Zweifel hat der preussische Prinz-Regent mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage und auf die hohe Stellung, die sein Vaterland in Europa einnimmt...

eine bekannte Sache, daß Preußen, während es das Vorhandensein von Uebelständen in Italien anerkennt...

Die Größe, schließt die „Times“ legt den Staaten eben sowohl, wie den einzelnen Personen, Verpflichtungen auf...

In München fand am 15. d. M. eine geheime Sitzung statt, eine der bedeutungsvollsten während der ganzen Session.

„An die näher heranziehende Kriegsgefahr mahnd, haben Ew. Majestät die für den Landeshaushalt nöthigen Geldmittel gefordert; die Kammer der Abgeordneten hat bewilligt.“

Indem die Kammer der Abgeordneten ihre Zustimmung erteilte, hielt sie es für eine unerlässliche Pflicht, die Beweggründe ihres Beschlusses offen darzulegen.

Protokoll

Der am 11. Februar 1859 abgehaltenen ordentlichen Sitzung der Debrecziner Handels- und Gewerbekammer.

- 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und beglaubigt. 2. Das hohe k. k. Handels-Ministerium übersendet das Privilegien-Verzeichniß für den Monat Oktober 1858.

Heiß-Eisenbahn.

Ordnung

Bestimmung.

Table with 2 columns: Time (e.g., 30 Min. Früh, 15 Nachmittags) and Price (e.g., 2, 2.50).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 7 Uhr - M. Abends) and Price (e.g., 1, 1.35).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 53 M. Abends) and Price (e.g., 3, 3.5).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 9 Uhr 14 M. Früh) and Price (e.g., 11, 13).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 11 - 13) and Price (e.g., 1, 8).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 1 - 8) and Price (e.g., 1, 28).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 6 - 1) and Price (e.g., 6, 1).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 9 Uhr 14 M. Früh) and Price (e.g., 11, 13).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 1 - 8) and Price (e.g., 1, 28).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 6 - 1) and Price (e.g., 6, 1).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 9 Uhr 14 M. Früh) and Price (e.g., 11, 13).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 1 - 8) and Price (e.g., 1, 28).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 6 - 1) and Price (e.g., 6, 1).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 9 Uhr 14 M. Früh) and Price (e.g., 11, 13).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 1 - 8) and Price (e.g., 1, 28).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 6 - 1) and Price (e.g., 6, 1).

sswarden

Table with 2 columns: Time (e.g., 9 Uhr 14 M. Früh) and Price (e.g., 11, 13).

sswarden

sswarden

daß das erstere kais. Patent und das in Folge dessen zum Schutze der gewerblichen Marken und Zeichen erlassene Gesetz in der erforderlichen Menge von Exemplaren in Druck gesetzt und unter Anschluß eines von Seite der Kammer zu erlassenden, aneifernden und den Gegenstand erörternden Auftrages, an die Erwerbtreibenden und Fabrikanten des Kammerbezirks versendet werde; daß ferner gemäß der herabgelangten Instruction die notwendigen Kästen angeschafft, und mit der Protokollirung der gewerblichen Marken begonnen werde, daß diese aber bis zu dem Zeitpunkte, wo jene für die Industrie so wohlthätige Einführung allgemeiner Eingang gefunden und die Aufstellung eines eigenen Beamten erfordern sollte, provisorisch von dem Kanzlei-Beamten der Kammer in Verbindung mit seinen übrigen Berufsgehilfen vollführt, gleichzeitig auch wegen dessen vorläufiger Abtheilung zu Großwarden zu errichten sei. — In Betreff der gemäß §. 8 der Instruction zu wählenden Sachverständigen, so wie auch wegen Drucklegung und Verbreitung des 2. Allerhöchsten Patentes und des in Folge dessen erlassenen Patents-Gesetzes, werde die Kammer nachträglich Beschlüsse fassen. —

5. Zu dem Zwecke, daß die in der ganzen Monarchie zum Schutze der gewerblichen Marken und anderer Bezeichnungen vorgenommenen Protokollirungen in dem Wochenblatte „Austria“ verlaublich werden sollen, wird die Kammer vom hohen Handelsministerium aufgefordert, daß am Anfang eines jeden Monats der Ausweis über die im verfloffenen Monate protokollierten Marken, nach einem herabgeschickten Formular, der Redaction der „Austria“ zugemittelt werden solle. Für den Fall, als in einem Monate keine Protokollirung vorgekommen wäre, ist dieses der genannten Redaction ebenfalls bekannt zu geben.

6. Hochdasselbe theilt der Kammer gleichzeitig in Bezug auf das Gesetz zum Schutze von Mustern und Modellen und deren Protokollirung mehrere aufklärende Bemerkungen mit dem Auftrage mit, daß auch von diesen Protokollirungen ein ähnlicher Monats-Ausweis der obigen Redaction einzusenden sei. Beide hohe Erlässe dienen der Kammer zur Kenntniß und Nachachtung. —

7. Die Kammer erhält ferner von dem hohen Handelsministerium die Fortsetzung des Protokolls der zur Verathung über das allgemeine Handelsgesetz zusammengetretenen Commission. Wird dankbar übernommen und behufs seinerzeitigen Benützung den bereits herabgelangten beigegeben.

8. Das k. k. Comitats-Gericht in Debreczin überreicht der Kammer den Erlaß des hochh. k. k. Großwardener Oberlandesgerichtes, Inhalt dessen das hohe k. k. Justizministerium bei dem Umstande, als in Nagh-Rákos sich keine solchen Kaufleute befinden, welche bei der handels- und wechselgerichtlichen Abtheilung des dortigen Comitatsgerichtes als Zeußer zu verwenden wären, im Einvernehmen mit dem hohen Handelsministerium beschloßen habe, daß insoweit dieses Hinderniß obwalte, die handels- und wechselgerichtlichen Angelegenheiten des gedachten Gerichtsprengels zeitweilig bei dem Debrecziner k. k. Comitatsgerichte entschieden werden sollen. — Dieser hohe Erlaß giebt der Kammer erneuert die Veranlassung, im Nachhange ihrer unterm 26. September v. J. 3. 993 überreichten Eingabe — über welche bis jetzt keine Entscheidung erlassen ist\*) — an das hohe k. k. Handelsministerium wiederholt die Bitte, wegen Errichtung eines abgeordneten Handelsgerichtes für Debreczin zu stellen, und wird von der Kammer die Ueberreichung einer neuerlichen motivirten Eingabe über diesen Gegenstand beschloßen.

\*) Wir glauben, daß die löbliche Kammer über diesen Punkt im Irrthum ist, da gemäß des in Nr. 104 der „Arader Zeitung“ vom 19. December v. J. veröffentlichten Protokolls der Sitzung vom 12. November v. J., die Kammer allerdings von dem hohen k. k. Handelsministerium bereits verständigt wurde, daß ihr Erlaß wegen Errichtung eines von dem Debrecziner k. k. Comitatsgerichte abgeordneten Handelsgerichtes, von Seiten des hohen k. k. Justizministeriums abschlägig beschieden worden sei, indem laut dem über diesen Gegenstand gemachten Erhebungen die bei dem genannten k. k. Comitatsgerichte vorkommenden handels- und wechselgerichtlichen Angelegenheiten nicht so zahlreich sind, daß sie die Aufstellung eines selbstständigen, mit großen Kosten verbundenen Handelsgerichtes nöthig machen.“ (Anmerk. d. Red.)

9. Das k. k. Comitats-Gericht in Debreczin verständigt die Kammer, daß über das gesamte Vermögen des Debrecziner Kürschnermeisters Trocsanyi Rajos, in Folge seiner angemeldeten Zahlungs-Unfähigkeit, der Concurs verhängt worden sei. Dient zur Wissenschaft.

10. Das k. k. Stuhlrichteramnt in Naghbánya als Gericht macht der Kammer die Mittheilung, daß über das Vermögen der Naghbányaer Kaufleute Cajetan László und Sohn, zufolge eigenen Ansuchens, der Concurs verhängt worden sei. —

Die Kammer nimmt diese Mittheilung mit höchstem Befremden zur Kenntniß, da die nun wiederholt fallirten Kaufleute erst am 10. September v. J., durch eine von dem Gerichte als glaubwürdig bestätigte Bilanz, ihren Activstand mit 37.099 fl. 39 kr. C.M. ausgewiesen haben. Im Interesse der Aufrechterhaltung des kaufmännischen Credits, sieht sich nun die Kammer verpflichtet, das löbl. Stuhlrichteramnt als Gericht zu ersuchen, in der fraglichen Angelegenheit mit größter Strenge fürzugehen, und namentlich die wiederholt in Concurs getathenen Kaufleute zum vollständigen Nachweise darüber zu verhalten: zu welchem Zweck in so kurzer Zeit, das erst glaubwürdig nachgewiesene Activ-Vermögen verwendet wurde. Von dem Resultate wolle die Kammer seinerzeit verständigt werden. (Schluß folgt.)

Wien, 18. März. Daß zwischen Frankreich und Sardinien ein Vertrag besteht, ist bekannt; derselbe soll zwei geheime Artikel enthalten, deren erster sich auf die Abtretung Savoyens an Frankreich, und deren zweiter sich auf eine gemeinschaftliche Intervention in Neapel beziehen soll. Nähere Details sind bis jetzt darüber nicht bekannt geworden, indessen genügt das Gesagte, um auf die Gefährlichkeit der französischen Absichten ein helles Streiflicht zu werfen. Man wird sich übrigens erinnern, daß Graf Capour bereits im Jahre 1856 dem Pariser Congresse den Vorschlag gemacht hatte, in Rom auf eine politische Trennung der geistlichen und weltlichen Behörden hinzuwirken und in Neapel gemeinschaftlich zu interveniren. Damals wunderte man sich allgemein, daß ein Diplomat so tactlos sein konnte, Forderungen zu stellen, welche die Verhältnisse anderer souveräner Staaten so empfindlich berühren müßten. — Aus Neapel soll die Nachricht eingetroffen sein, daß König Ferdinand die Absicht habe, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Calabrien, abzudanken, in wieweit und ob überhaupt diese Mittheilung begründet ist, vermag ich nicht anzugeben. — Der königlich-neapolitanische Gesandte, Fürst von Petrucci ist hier wieder eingetroffen, nachdem er den Winter in Venedig zur Stärkung seiner Gesundheit zugebracht hatte. Heute Mittags hatte er eine längere Konferenz mit dem Grafen Buol. — Vor einiger Zeit wurde in der hiesigen „Militär Ztg.“ (wenn ich nicht irre) vom Grafen Colloredo der Vorschlag zur Errichtung eines Denkmals bei Alpern in Form eines Sighaines gemacht. Diese Idee hat soweit Anklang gefunden, daß man schon in der nächsten Zukunft der Realisirung derselben entgegenzusehen.

Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt: „Unter denjenigen Blättern, welche seit dem famosen Neujahrsgruß in den Tuilerien die deutsch-nationale Fahne hochgetragen haben, stand die „Königliche Zeitung“ in erster Linie. Ihre Sprache war kräftig und entschlossen, ja mehr als das, und erinnerte lebhaft an die Sprache der Arndt, Görres u. A. von 1813. Seit einigen Tagen ist alles anders geworden. Die Spitze ihrer Polemik ist jetzt mehr gegen Wien als sonst wohin gerichtet, obgleich noch manches biederberbe Wort gegen Westen gerufen wird. Aller Welt fällt das auf. Den Grund kennen wir nicht. Ist er innerhalb oder außerhalb zu suchen?“ („Dem. Ztg.“)

Wien, 19. März. Die Independance vom 18. d. M. enthält folgende ihr aus Paris gemeldete Nachrichten: „Oesterreich bewilligt (?) die Einberufung eines europäischen Congresses zur Lösung der italienischen Frage auf Grundlage

der Verträge von 1815. Vorsichtsmaßregeln seien getroffen, um Collisionen an der piemontesischen Grenze zu vermeiden.

Bezüglich der Angelegenheit der Donaufürstenthümer versichert die Independance, daß Oesterreich, Preußen und England sich dahin geeinigt haben, die Wabl Coufa's unbefristet der Convention vom 19. August 1858 anzuerkennen. Die Pforte habe gegen dieses Arrangement Protest erhoben.

Admiral Jurien de la Gravière ist von Toulon nach Paris berufen worden.“

Die Berliner Kreuzzeitung vom 19. d. meldet ihrerseits gleichfalls aus Paris, das Tuilerien-Cabinet habe dem Grafen Cavour die größte Zurückhaltung anempfohlen, da Frankreich in seiner Unterstützung jedenfalls nicht weiter gehen würde, als die von ihm übernommenen Verpflichtungen reichen.

Telegraphische Nachrichten aus London melden, daß eine Ministerkrise drohe. Ein Cabinet Russell-Gladstone-Cowley, mit Ausschluß Palmerstons, wird von den Tuilerien für den Fall der Auflösung des gegenwärtigen Cabinets als eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens befürwortet.

-o- Von der mittleren Donau, 19. März. Die gegenwärtige Constellation beschäftigt den gebildeten und ungebildeten Theil unserer Bevölkerung sehr lebhaft, und während der letztere in jedem Rekruten, der mit einem Strauße auf der Mütze oder dem Hute erscheint, eine Garantie des Krieges erblickt, hofft der erstere, es werde den Bemühungen der Diplomatie gelingen, den Frieden zu erhalten, allerdings nicht jenen, wie wir ihn gegenwärtig beklagen — einen bewaffneten — sondern einen solchen, der die Reducirung der Armee auf das Normale gestattet.

Im Augenblicke beschäftigt unsere gebildeten Kreise vorzugsweise der letzte „Moniteur“-Artikel, welcher, mit Ausnahme Preußens, die deutschen Regierungen hofmeistert, welche nicht in demselben Tone krähen wie der gallische Hahn. Nun — Preußen möge sich bedanken, daß es in dieser „Moniteur“-Pille, womit die Pariser orbittirenden Doctoren das politische Wechselfieber der Gegenwart zu heilen suchen oder richtiger: in der Krisis erhalten, als Muster für das zahme Deutschland bezeichnet wird, wie man es gerne haben möchte. Wir haben zwar eine nicht geringe Meinung von deutscher Duldungsfähigkeit gegenüber fremder Anmaßung; doch eine solche Art von „Schmeichelei“ scheint uns denn doch zu unverwundlich für jeden, wäre es auch ein Straußenmaggen. Die „reservirte Haltung“ Preußens als Prototyp hinstellend, gibt man deutlich zu verstehen, daß dieses allein nicht für gerathen finde, das „Nationalgefühl“ in Frankreich aufzureizen, oder mit andern Worten: ein Nationalgefühl gegen das andere in die Wagtschale zu legen. Oder hätte wohl gar Frankreich das ausschließende Recht zu nationalem Selbstgefühl; aber wer sonst sich desselben unterfinde, macht sich einer Aufreizung, einer Sünde gegen den von Frankreich monopolisirten heiligen Geist der Civilisation schuldig? ... So weit sind wir — Gottlob! — noch nicht, und wenn die Franzosen sich als die große Nation par excellence proclamiren, so liegt darin eine freche Beleidigung für alle übrigen, deren Größe die Geschichte mit bereitem Griffel verewigt hat; auch sie müssen also besung sein, ihr Leben nicht innerhalb ihrer Grenzen einzuschließen, und ihre Thätigkeit der ganzen Welt förderfam zu machen. — Es ist dies eine jener prunkenden Phrasen, die nach einer profunden Bedeutung schmecken, eigentlich aber nur ein gleißender Nonsens oder vielmehr eine verhäßliche Kundmachung von Eroberungsgelüsten sind, die auch nicht innerhalb ihrer Grenzen eingeschloßen bleiben wollen, sondern die ganze Welt mit ihrer, die Civilisation und nationale Kraft fördernden Thätigkeit erfüllen möchten. Unglücklicherweise gibt es Nationen genug, welche die civilisatorischen und nationalkräftigenden französischen Invasionen aus eigener Erfahrung kennen gelernt haben, und es ist bezeichnend dafür, daß ein paar Agi-

## Feuilleton.

### Kriegsscenen in Ostindien.

Aus den Briefen eines englischen Offiziers.

(Fortsetzung.)

Die Frauen tragen außerordentlich dazu bei die Soldaten, selbst unter den verweirtesten Schwierigkeiten, bei jener Stimmung zu erhalten, die ein Krieger so dringend bedarf, wenn er etwas Tüchtiges leisten soll. Die kleine stinke Urdäuerin war eine viel gesuchte Heiratspartie und theilte rechts und links Körbe an Korporale und Sergeanten aus, da sie sich die Freiheit ihres Witwenstandes durch keine Pflicht verkümmern wollte. Der hartnäckigen Bewerbung eines hübschen Cavalleristen vom 9. Uhlanen-Regiment, von dem der Ruf noch dazu sagte, daß er in diesem Kriege bereits reiche Beute gemacht habe, gelang es endlich dennoch, das erwünschte Ziel zu erreichen. Mitten unter den ärgsten Bedrängnissen der Belagerung ward die Hochzeit gefeiert und es ging auf derselben so lustig zu, und die Hochzeitsgäste fühlten einen so starken inneren Drang sich einmal recht ausgelassen zu freuen, daß wohl selten zu irgend einer Zeit oder in irgend einem Lande der Welt, eine vergnügtere Hochzeit gefeiert wurde. Aber gleich nach dem Tanze, der die ganze Nacht durchdauerte, mußte ein Theil der Hochzeitsgäste und darunter der neue Ehemann selbst, sich in den Sattel schwingen, um einen gefährlichen Ausfall zu unternehmen.

Eine Hochzeit hatten wir also gefeiert. Begräbnisse kamen leider alltäglich in nur allzu großer Zahl vor. Aber um die bedeutungsvolle Dreizahl voll zu machen, sollte es nun auch an einer Taufe nicht fehlen. Die Frau eines Sergeanten von den Madras-Füsilieren brachte ein Zwillingpaar gesunder, berber Suben zur Welt. Einige Tage später fand die Taufe statt, wozu die Feinde lauter kanonirten, als dies geschehen kann, wenn dem Kaiser aller Reußen ein Thronerbe geboren wird. Der Feldprediger hatte eben seine kurze, aber für die eigenthümlichen Verhältnisse, in denen wir uns befanden, sehr passende und kräftig wirkende Taufe beendet, als plötzlich eine Bombe neben dem Felde, in dem die Feierlichkeit stattfand, einschlug. Steinschichten und Sand flogen weit umher, so daß alle Taufzeugen und selbst die beiden Taufkinder damit bespritzt wurden. Einen Augenblick herrschte Verwirrung in dem Kreise der Taufpathen, größtentheils altgediente Sergeanten und Offiziere, rasch aber faßten sich Alle und brachen über diese eigenthümliche Störung in ein herzliches Gelächter aus, in welches die beiden Säuglinge mit ihrem Geschrei einmischten.

Wenn diese beiden kleinen Jungen nicht bereits zu tüchtigen Soldaten heranwachsen sollten, so wäre es zum Erstau-

nen, denn eine mehr militärische Taufe hat wohl niemals stattgefunden“, sagte beim Fortgehen ein Capitän der tapferen Madras-Füsilieren.

Bombardirt wurde jetzt alle Tage und mitunter war wirklich ein Höllenlärm, daß man sich in die ärgste Zeit vor Sebastopol zurück versetzt glauben konnte. Ein deutsches Sprichwort sagt: „Was man in der Jugend wünscht, pflegt man im Alter zu haben“, und wenigstens in einer Hinsicht bewährte sich die Wahrheit dieses Wortes bei mir. Wenn ich, der Jüngling eines deutschen Pensionats, mit besonderer mir eigenthümlicher Lust den Waffenübungen der vier Musketier-Compagnien beiwohnte, welche die gesammte Truppenmacht des Ländchens, in dem unser Institut lag, ausmachte, so gehörte es zu meinen dringendsten Wünschen, doch einmal eine recht tüchtige Artillerie-Ranonade zu hören. Nun, in dem Jahr vor Sebastopol und jetzt in Lachnow ist dies Verlangen überreich erfüllt worden.

Auch an dem Auffspringen von Minen fehlte es in Lachnow nicht, wie uns denn überhaupt kein Schreckniß einer Belagerung vorenthalten blieb. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre ich mit meiner Batterie, mir nichts, dir nichts in die Luft geflogen. Mit der geschickten Berechnung, die nur aus dem Kopfe eines erfahrenen europäischen Ingenieur-Offiziers (wahrscheinlich eines russischen) kommen konnte, hatten unsere Belagerer einen sehr gut angelegten Minengang bis tief in das Innere unserer Werke getrieben. Alles war schon fertig, starke Minenkisten waren gerade unter den Platz gesetzt, auf dem ich mit meinen Kanonen stand, als glücklicher Weise unsere überaus nachahmen Genie-Soldaten, unter ihrem ausgezeichneten Ingenieur-Lieutenant Russel, das Vorhaben entdeckten und dasselbe durch eine schnell getriebene Gegenmine rechtzeitig zu vereiteln wußten.

„Wie hoch in den Himmel wir wohl geflogen wären, Em. Edlen“, meinte Paddy, als er hörte, daß einige Centner Pulver gerade unter dem Orte gelegen hätten, wo er gewöhnlich sein jetzt schon sehr frugal gewordenes Mittagmahl zu verzehren pflegte.

Der unterirdische Minenrieg wurde von beiden Seiten mit großem Eifer betrieben und das Aufspringen von Minen gehörte nach und nach der Art zu den täglichen Vorkommnissen, daß kaum noch davon gesprochen wurde. Unser eben so treffliches, wie unermüdliches Ingenieur-Corps leistete in dieser Art der Kriegführung Ausgezeichnetes und zeigte jetzt, daß ein Theil davon in der Krim eine gute Schule durchgemacht hatte. Das System der Gegenminen, mittelst welcher die feindlichen Minengänge unschädlich gemacht wurden, bewährte sich aufs Vollkommenste.

Wir sprengten auch häufig ganze Paläste, welche die Feinde in der Altstadt von Lachnow besetzt hatten, in die Luft und viele Meuterer fanden bei dieser Gelegenheit ihren Tod. Was half es aber, Hunderte zu vernichten, wo stets Tausende zum Ersatz vorhanden waren. Wie Mückenschwärme nach einem warmen

Sommerregen, so in immer wachsender Zahl vermehrten sich die Feinde dann am Dichtesten, wenn wir ihnen eben den größten Abbruch gethan zu haben vermeinten. Unter fortwährenden Gefechten und genährt von so schmalen Rationen, daß diese den Magen kaum halb zu sättigen vermochten, so daß der Hungerriemen immer enger angezogen werden mußte, verging der ganze Monat Oktober und der halbe November. Es war wirklich ein recht unbehaglicher Aufenthalt in dieser belagerten Residenz von Lachnow und man mußte sich tapfer zusammennehmen, um hinsichtlich seiner frischen Laune den Soldaten zum Vorbild zu dienen. Wir hofften und hofften immer, Sir Colin Campbell würde mit seinem Heere anrücken, wo wir dann einen Ausfall machen und die Rebellen zwischen zwei Feuer bringen wollten. Allein diesem tapfern General stellten sich solche Hindernisse entgegen, daß selbst seine Energie dieselben nur langsam überwinden konnte. In Alumbaght war derselbe schon am 12. November eingerückt und täglich wurden von da an, zwischen den höchsten Residenzterrassen von Lachnow und Alumbaght, mit verschiedenen farbigen Flaggen Signale gegeben, deren Bedeutung Niemand als die Oberbefehlshaber kannten. Es wimmelte so von Spionen zwischen uns, daß trotz der allergrößten Vorsicht die Feinde jede Nachricht, die nur irgendetwas von Wichtigkeit für sie sein konnte, sogleich erfuhren. Gewiß über ein Duzend feindlicher Spione wurden von uns ergriffen und nach kurzem Verhör aufgeknapft, allein es fruchtete nichts. Die Uebrigen ließen sich dadurch nicht abschrecken.

Sir Colin Campbell kam jetzt immer näher und so machten wir auch am Nachmittag des 16. November sehr lebhaftes Ausfälle gegen den Feind. Wir erstürmten mehrere Paläste in der Altstadt von Lachnow, aus deren Fenstern die Rebellen uns bisher mannigfachen Schaden zugefügt hatten und tödteten bei dieser Gelegenheit eine Menge von ihnen. Wie rasend fürzten unsere braven Jungen vom 5. Füsilier-Regiment und dem 64. und 90. Regiment der Königin mit dem Bajonnette auf die Feinde los, so daß diese trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit überall zurückweichen mußten. Wir Artilleristen feuerten unablässig und so schnell dazu mit unseren Geschützen, daß diese zu legt ganz heiß wurden. Mein Paddy zeichnete sich auch an diesem Tage ungemein aus. Da bei seinem Geschütze schon mehrere Artilleristen gefechtsuntüchtig geworden waren, so verrichtete er, von seiner Körperkraft und Gewandtheit unterstützt, allein die Dienste von drei Nummern. Besonders wichtig für uns war die Eroberung des Maschinenhauses und des Moth-Mahul-Palastes. Wie es seine siet Gewohnheit war, weilte der General Havelock auch an diesem Tage wieder unausgesetzt an den Orten des Gefechts, wo der Kampf der blutigste und die Gefahr die größte war.

(Schluß folgt.)

feien getroffen, vermeiden. Fürstentümern, Preußen und Soufais unbenanntes Protokoll ist von Toulon

meldet ihrerseits habe dem Grafen empfohlen, da nicht weiter Verpflichtungen

sehen, daß eine Stadstone von den Thürigen Cabinetens befürwortet.

März. Die gegen und ungebildet während der Strafe auf der des Krieges erlangen der Diplomas nicht jenen, waffneten — Armee auf das

den Kreise vor, mit Ausnahme meistert, welche die Hahn. Nun der „Moniteur“ das politische der richtiger: in Deutschland be-

ht. Wir haben Ausbildungsfähigkeit die Art von auflich für jeden, rvierte Haltung“ deutlich zu ver-

das „National- t andern Worten: gshale zu legen. fende Recht zu desselben unter-

gegen den von itation schuldig? nicht, und wenn exzellenz procla- für alle übrigen, el verewigt hat; t innerhalb ihrer er ganzen Welt ener prunkenden hmeden, eigen-

mehrere eine ver- d, die auch nicht wollen, sondern nationale Kraft tlicherweise gibt und nationalkraf-

Erfahrung kennen af ein paar Agi-

rmehrten sich die den den größten rtwährenden Ge- daß diese den

der Hunger- berging der ganze war wirklich ein en Residenz von ehmen, um hin- Vorbild zu die- n Campbell würde

Ausfall machen wollten. Allein demisse entgegen, überwinden konnte. vember eingerückt dchten Residenz- hiedenen farbigen Niemand als die n Espionen zwi-

die Feinde jede ar sie sein konnte, einbildlicher Espione rhdre aufgenüpft, sich dadurch nicht

er und so machten r lebhafteste Aus- der Rebellen und bis- tödteten bei die- rasend stürzten t und dem 64. te auf die Feinde n Ueberlegenheit feuerter unab- daß diese zu- sich auch an die- ge schon mehrere so berichtete er, frägt, allein die

tatoren eine Stimmung in Deutschland zu verbreiten im Stande waren, welche einmüthig alle Wohlthaten zurückweist, die ihm von jenseits des Rheins zugewendet werden möchten. — eine Stimmung, welche hoffen läßt, das gerühmte Beispiel Preußens werde in Deutschland doch nicht nach Wunsch versagen!

Wir gestehen aufrichtig, daß wir die jüngste Mache des „Moniteur“ für eine Tactlosigkeit ohne Gleichen ansehen und allmählig anfangen, an dem gesunden Sinn einer Politik irre zu werden, welche ihre Stellung berart mißkennt, um sich bereits als die leitende Stimme im europäischen Concerte zu geben, Lob und Tadel an die Regierungen auszuheilen und keinen Patriotismus als den heimischen für berechtigt zu halten. Ist dies das Kaiserreich des Friedens, dann ziehen wir ihm unbedingt die Herrschaft des Krieges vor, wo wenigstens keine Winkelzüge, keine Heuchelei an der Tagesordnung sind, und der Unterliegende den Trost hat, von der rohen Gewalt der Uebermacht besiegt worden zu sein, nicht aber von der Zweigüngelei und einer das Maß alles Anständigen, weit hinter sich lassenden Schamlosigkeit!

Der Keder, welchen die „Moniteur“-Note vom 5. d. M. ausgeworfen, hat — Zeuge der heutigen — offenbar seine Schuldigkeit nicht gethan; der Chef-Redacteur jener Veröffentlichung ist mit seinem Miß-Erfolge unzufrieden und nimmt keinen Anstand, dem wiederhaarigen Deutschland den Kopf zu waschen, immer Preußen ausgenommen, dessen Reserve den vollen Beifall der alleinigen Großmacht besitzt!

Wir condolierten unsern deutschen Nachbar aufrichtig um dieses Complimentes willen, wodurch er geradezu als Mitschuldiger des Neu-Napoleonismus gestempelt, ja direct als un-deutsch bezeichnet wird, indem er sich von der allgemeinen deutschen „Agitation“ zurückzog! Einen schlimmern Dienst konnten die „Moniteur“-Artikelmacher unserer deutschen Mit-Großmacht wahrlich nicht erweisen, als indem sie ihr Angesichts des abgegangenen Gesamt-Vaterlandes einen Brosamen, gönnerhaften Lobes zuerkannten, das sicherlich auf das Echo in Frankreich selbst beschränkt bleiben wird. Hoffen wir, daß diese Beleidigung vielleicht der „reservirten Haltung“ Preußens die fernere Möglichkeit benommen haben dürfte.

### R u s s l a n d .

K. V. Paris, 18. März. (Original-Correspondenz.)

Vor einigen Jahren hatte Europa einen „kranken Mann“ und die Großmächte constituirten sich als Doctoren-Collegium, consultirten, operirten und, wie sie damals glaubten, curirten. Heute ist nicht nur ein Kranter zu curir:n. Ganz Europa ist krank und es meldet sich nur ein Arzt, der das große Werk der Heilung auf eigene Verantwortlichkeit übernehmen will. Es ist der große Arzt, der am 2. Dezember 1852 eine so glückliche Operation gemacht, der, als keine mildern Mittel hinreichten, wie ein geschickter Chirurg all die gefährlichen Auswüchse, Freiheit, Constitution, self-government durch das Eisen von dem leidenden Körper der französischen Nation entfernte. Dieser große Arzt will nun mit seiner bewährten Heilfunde dem kranken Europa zu Hilfe eilen. „Wie ein vorsichtiger Arzt — sagt die „Patrie“ — der den in trügerischer Sicherheit schlafenden Kranken warnet, so hatte die französische Regierung Europa vor der Gefahr gewarnt, welche die italienische Frage mit sich führt.“ Aber so wie bei seiner ersten Operation hatte es der geschickte Operateur auch jetzt vergessen, daß auch der geschickteste Chirurg keine gefährliche Operation ohne Einwilligung des Arztes unternehmen darf, und man darf wohl hinzusetzen, daß er auch das Instrument nicht gehörig untersucht hatte, bevor er sich zur Operation entschloß. Es wird wohl Niemand in Abrede stellen, daß die französische Armee keiner andern nachsteht. Niemand kann die Tapferkeit des französischen Soldaten oder die Kriegskunst ihrer Führer in Abrede stellen, aber der französische Soldat hört nie auf Franzose zu sein, er ist es von jeher gewohnt, seine Tapferkeit durch den Enthusiasmus seiner Landsleute angefeuert zu sehen. Der Beifall seiner Landsleute gibt ihm Muth und Ausdauer und die Armee war immer unüberwindlich, so lange sie von dem Enthusiasmus der Nation unterstützt wurde. Dieser Enthusiasmus aber fehlt gegenwärtig ganz und gar. Und das ist es, was der sonst scharfsichtige Kaiser der Franzosen diesmal außer Acht gelassen. Er hat die Gesinnungen des französischen Volkes zu wenig berücksichtigt. Er dachte nicht, wie wenig das Volk geneigt sei, die territoriale Vergrößerung Piemonts, durch sein Blut und Geld zu erkaufen. Das Volk, welches die Last des Krieges fürchtet, fragt an zu fragen, ob es wohl dazu den Prinzen Louis Napoleon Bonaparte zum Kaiser machte, daß er es, anstatt die von der Revolution geschlagenen Wunden zu heilen, gegen seinen Wunsch in einen Kampf gegen ganz Europa verwickelte? Die Versicherung — in der Thronrede ausgesprochen — daß er Gott, seinem Gewissen und der Nachwelt Rechenschaft von seinen Handlungen geben werde, scheint dem Volke nicht genügend, es meint, auch die gegenwärtige Generation habe einen Anspruch auf Berücksichtigung. Wenn dergleichen nie und da gehört wird, so läßt sich wohl denken, daß die Unzufriedenheit allgemein zu werden drohet. Der Kaiser muß diese Alles jetzt einsehen, aber scheint leider in seinen Verpflichtungen Piemont gegenüber, zu weit gegangen zu sein, und dort haben es ein vorsichtiger Minister und ein ambitionseifer König so weit getrieben, daß eine friedliche Lösung der Verwicklungen nicht nur eine Demission des ersten, sondern auch eine Abdication des letztern zur Folge haben würde. Der Glaube an einen nahe bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeit gewinnt täglich an Consistenz. Ohne den Gerüchten von Truppenbewegungen gegen die Alpen, von Concentrirungen am Rhein Glaubwürdigkeit beizumessen, sind doch die Vorbedeutungen des Krieges nicht zu verkennen. Das Kriegsministerium hat, wie mir versichert wird, die Ertheilungen der Urlaube oder die Verlängerung derselben eingestellt, eine große Anzahl von Kriegszelten sind bestellt worden. Vor einer Stunde erfuhr ich, daß der Direction der Lyoner Eisenbahn untersagt wurde, Waarentransporte zu befördern, und — was von der wichtigsten Bedeutung ist — zirkulirt seit heute Morgen das Gerücht — welches ich aber nicht verbürge — daß Graf Walewski und seine Collegen ihre Demission eingereicht hätten. Auch heißt es, daß General Mac-Mahon an die Spitze der piemontesische Armee gestellt werden soll.

Sonntag den 20. März — Jahrestag der Rückkehr Napoleon I. von der Insel Elba — wird der Kaiser die nun aus 50,000 Mann bestehende Garde impériale auf dem Marsfelde die Revue passiren lassen. General Uloa, bekannt aus der letzten italienischen Revolution, ist im Laufe dieser Woche, der Einladung Cavours folgend, nach Turin gegangen. Anzeichen genug, daß wir am Vorabende des blutigen Todtentanzes stehen, den der, das Wohl der Menschheit befördernde Kaiser Napoleon so schön arrangirt hat.

Vorgestern hatte der hannoveranische Gesandte eine Unterredung mit dem Grafen Walewski, um Aufklärung über die „Moniteur“-Note vom 14. zu erhalten. Diese Note, welche ohne es

zu sagen, diejenige vom 5. desavouirte, erfuhr hier sowohl, als in England die verschiedenartigen Erklärungen. Aber so verschiedenartig auch die Commentare sein mögen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der Kaiser bei Veröffentlichung derselben kein anderes Ziel vor Augen hatte, als Oesterreich zu isoliren, indem er die deutsche Confederation gegen daselbe einnehmen will. Deutschland wird wohl wissen, was es von dergleichen Versicherungen à la Napoleon zu halten habe. Er rechnet zu sehr auf den Antagonismus Preußens gegen Oesterreich. Er dürfte sich wohl an einen ähnlichen Rechnungsfehler erinnern, den der Kaiser Nikolaus begangen, als er auf den Antagonismus zwischen Frankreich und England rechnet. Es steht zu hoffen, daß Deutschland bei dieser Gelegenheit den Wahlspruch des Kaisers von Oesterreich annehmen und „mit vereinten Kräften“ den Aggressionen eines mächtigen Gegners widerstehen wird.

Lord Cowley ist gestern Nachmittags angekommen und hat sich unmittelbar nach seiner Ankunft in die Tuilerien begeben, welcher Umstand auf der Börse eine kleine Haufe verursachte. Ueber das Resultat der Mission des edlen Lords ist noch nichts Gewisses bekannt worden.

Die Conferenz in Angelegenheit der Moldau-Walachei soll am 22. dieses, nach Andern erst in der Hälfte des kommenden Monats zusammenreten.

**Bukarest, 17. März.** Maghiera wurde zum Inspector der Vorabgaben und Joan Valeano zum Chef der Polizei ernannt. Es heißt allgemein diese beiden Ernennungen hätten die vollkommene Billigung Frankreichs erhalten. Man unternimmt hier nichts, ohne die Zustimmung in Paris dazu eingeholen. Ist das auch Freiheit und Unabhängigkeit?! Der Fürst hat in der Kammer den Antrag einbringen lassen, für die beiden Donaufürstenthümer eine Anleihe von acht Millionen Lee (= 1,300,000 fl. ö. W.) zu machen. Als dieser Gesetzesentwurf zur Vernehmung kam, waren von 77 Abgeordneten nur 47 anwesend, 10 hatten sich krank gemeldet und die übrigen blieben von der 8 Millionen-Schuld hübsch ferne, um vielleicht nicht heute oder morgen genöthigt zu werden, die Zehne zahlen zu müssen. Die Bukarester liberalen Organe erklären diese Herren Abgeordneten weder für kalt noch für warm.

Das Ministerconferent in Bukarest hat den Auftrag vom Fürsten erhalten, jeden Mittwoch und Freitag Sitzung zu halten und die kurrenten Geschäfte zu erledigen; jeden Samstag will der Fürst Rapport über alle Geschäftszweige eingeben. Den Ministern wurde besonders empfohlen, die in ihren Departements vorkommenden Geschäfte ungefäumt zu erledigen, um die Wohlfahrt der Nation zu befördern!

Seit Coufais Wahl sind nun schon 2 Monate abgelaufen und noch immer weiß man hier nicht, wie man mit den Türken daran ist. Die Romänen erklären, sich getreu an die Konvention zu halten, aber dann auch in Rücksicht auf diese Konvention das Neueste zu wagen und sich nicht mit Füßen treten zu lassen.

Die Jungendrefere in Gut und Blut opfern haben jeden Werth verloren, weil man die Ueberzeugung hegt, daß beim ersten Kanonenschuß, der in feindlicher Absicht losgebrannt werden würde, alles wie Staub im Wind sich zerstreuen würde. Wie glücklich war das Land ehe der Teufel sein Unkraut säete? Was haben wir heute nach allen den patriotischen Ergießungen! Täglich erfolgen Wechselproteste und Anmeldungen von Bankrotten? Die Unsicherheit unserer politischen Lage hat alle Gemüther tief ergriffen, dazu kommt noch die immer tiefer greifende Erbitterung zwischen der liberalen und konservativen Partei. In den verschiedenen Zeitungen arbeiten sich täglich beide Parteien nach Möglichkeit herunter. Und das Fährlichste, alle Geschäfte sind todt, überhaupt unsere Zustände ganz unmetröglich geworden. Gott bessere es! (Rst. Ztg.)

### Neueste Nachrichten.

**Paris, 18. März.** Eine telegraphische Depesche aus Rom meldet, daß dem französischen Botschafter, Herzog von Grammont, eine neue päpstliche Note überreicht wurde, welche die schneunigste Räumung Roms verlangt. Dem Papst ist keine Sendung von Truppenverfügungen angezeigt.

**Paris, 20. März.** Die zum Frieden mahnende Note des Fürsten Gortschakoff, welche an Oesterreich und Frankreich gerichtet worden sein sollte, existirt nicht. Die Conferenz wurde auf Ende des Monats vertagt.

Der österreichische Botschafter, Herr v. Hübner, hat bereits eine Copie der Zusatzartikel zur Donauschiffahrt-Akte erhalten.

Das Londoner Cabinet hat in Turin gegen die Verletzung der Cartelverträge über Auslieferung von Deserteurs zwischen Piemont und den andern italienischen Staaten Reclamationen erhoben.

Frankreich hat von der Pforte Erklärungen über ihre Rüstungen verlangt. Die türkische Regierung antwortete, ihre Rüstungen beziehen sich auf die Zusammenziehung eines 5000 Mann starken Observations-Corps in Schumla und Sophia.

**Paris, 21. März.** Der „Moniteur“ schreibt über die gestern auf dem Marsfelde stattgehabte Heerschau: „Die gestrige Revue war bewundernswürdig. Nachdem die Truppen defilirt waren, befahl der Kaiser, der sich zum Concert der Dryphonisten nach dem Palais d'Industrie begab, die Zurückziehung der Schildwachen, damit die Menge sich ihm nähern könne. Se. Majestät war im Augenblicke von einer ungeheuren Volksmenge umgeben, welche sich bis unter die Pferde des kaiserlichen Cortége stürzte, mit dem enthusiastischen Rufe: „Es lebe der Kaiser.“ Diese ganz spontane Bewegung der Massen lief ohne Unglück ab.“

**London, 18. März.** Der ministerielle „Morning-Herald“ meldet, daß die italienische Frage geregelt werden wird, ohne daß es nöthig wäre, zu den Waffen zu greifen.

**London, 19. März.** Koebuck wünscht, daß sowohl die Regierung ihre Reformbill, als Lord Russell seine Anträge zurückziehe, damit die Reformbill, sowie die indische Bill auf dem Wege seines Beschlusses zu Stande kommen können; er begründet seine Ansicht damit, daß, wenn die Lords Palmerston und Russell an das Ruder kämen, der Weltfriede bedroht erscheinen würde; schon eine bloße Parlamentsauflösung könne bedauerlich auf das Festland einwirken. Cox meint, die Liberalen würden Lord Russell nicht folgen wollen, wenn er sich nicht für das Ballot erkläre. Lord Russell weigert sich, sowohl seine Anträge zurückzuziehen, als sich für das Ballot zu verpflichten.

Im Unterhause griffen die Lords Palmerston und Russell, im Oberhause Lord Clanricarde die letzte Regierungs-Depesche Stanley's an den Generalgouverneur von Indien, Lord Canning, heftig an. — „Times“ hält eine Ministerkrise für bevorstehend. „Morning-Herald“ versichert indes, daß die Regierung am Ruder bleiben werde, selbst wenn Lord Russells Anträge durchgehen sollten. — „Morningpost“ betheuert die Friedensliebe Lord Palmerstons.

**London, 20. März.** Der „Spectator“ meldet: Rußland habe einen Kongreß der fünf Großmächte irgendwo außerhalb Paris vorgeschlagen; Frankreich habe eingewilligt, ob Oesterreich zustimmen werde, sei abzuwarten.

**London, 21. März.** Die heutigen Times melden mit Bestimmtheit, der Congreß werde in London oder Berlin zusammentreten, um die vorliegenden Differenzen auszugleichen und die Ruhe Süd-Europas permanent herzustellen.

Der neapolitanische Exilirt, Poerio, ist unwohl und in Cort geblieben. („Presse.“)

**London, 22. März.** Gestrige Unterhausung. Disraeli beantragt die zweite Lesung der Reformbill. Lord Russell opponirt, weil die Bill unverbesserlich mangelhaft sei; mehrere Liberale unterstützen Lord Russell. Die Abstimmung wird kaum vor Freitag erfolgen.

**London, 22. März.** Heftige Debatte im Unterhause; Tribünen und Bänke überfüllt. Disraeli verlangte die zweite Lesung der Reformbill. Russell beharrt auf seinem Amendement, das von Stanley, Horsmann und einigen Radicalen bekämpft wird. Das Resultat der Debatte ist noch ungewiß. Die neapolitanischen Flüchtlinge haben jede lärmende Demonstration abgelehnt.

**Turin, 17. März.** Ein Circular des Ministers des Innern befehlet auf das Volk im Sinne der Regierungs-Politik angemessen einzuwirken. In Mondovi, Asti und Novara wurden neue Freiwilligen-Depots errichtet. Der Mont Genis ist bereits schneefrei. General Ribotti ist hier angekommen.

**Turin, 18. März.** In Casari und Nuovo machten Kriminalgefangene einen Fluchtversuch, welchen jedoch die Nationalgarde vereitelte. Mehrere Officiere, welche den Legionen Garibaldi's und Manara's angehörten, sind bereits hier angefangt. Die Generale Fanti und Sullet nebst Giamotti sind zu Generalleutenants befördert worden.

Ein Leitartikel der „Opinione“ beklagt, daß England, Deutschland und ein ansehnlicher Theil der liberalen Fraktionen Frankreichs die Sache Piemonts verläugnen und anstatt es zu unterstützen, ihm vielmehr ehrgeizige Absichten und revolutionäre Tendenzen zur Last legen. Einer von mehreren Blättern gebrachten Notiz zu Folge sind General Cialdini, Oberst Cosenza und ein Kommissar des Kriegsministers abgegangen, um die Schaaren der sogenannten Freiwilligen in Kompagnien zu formiren. Die Officiere und Kommandanten dieses Korps werden der regulären Armee entnommen.

Die amtliche „Gazetta piemontese“ dementirt eine Angabe der Pariser „Presse“, die Regierung habe gemeine Sache mit Mazzini gemacht; sie sei fest entschlossen, keine Schliche einer unverbesserlichen Partei zu bemänteln, die durch ihr Umsturz-treiben nur der nationalen Sache schade. Die „Gazette de Savoie“ erwähnt, daß nicht bloß zu Genua und Turin zahlreiche Freiwillige sich anwerben lassen, sondern daß auch viele aus Paris kommende Italiener Chambery passirten, um unter die piemontesischen Fahnen zu treten. Der „Courrier des Alpes“ konstatiert hingegen, daß in Savoyen der Kriegslärm durchweg keinen Anhang findet und daß Freiwillige in Savoyen sich fast gar nicht zum Dienste melden.

Wie man aus Genua meldet, schließen englische Kaufleute und Schiffserheder sardinische Schiffe von Schiffsmietverträgen aus. Der Pferdewangel macht sich dort bereits fühlbar.

**Turin, 20. März.** Die Aufregung dauert fort; für die Familien der einberufenen Soldaten werden im ganzen Lande überall Subscriptionen organisiert. Die Freiwilligen strömen fortwährend zu.

Piemont verweigert der modenesischen Regierung die verlangte Auslieferung von Ausreißern.

Nachrichten aus Rom melden, daß der französische Gesandte, Herr v. Grammont, eine Einladung zu einem Bankett beim Cardinal Antonelli abgelehnt hat. Die Räumung soll rasch bewerkstelligt werden. Man erwartet die Veröffentlichung eines Memorandums des Papstes an die Mächte.

**Turin, 20. März.** Es wird gemeldet, daß die von österreichischer Seite begonnene Unterminirung der Brücke von Buffalora in Folge eines Befehls aus Wien wieder unterblieben ist, um Reclamationen von Seiten Sardinien vorzubringen. Die Aufregung im Toscanischen nehme zu.

**Venedig, 19. März.** Die hiesige Wochenschrift „Eta presente“ hat die zweite Verwarnung erhalten.

**Dresden, 22. März.** Das Dresdner Journal ist der Ansicht, daß die Friedensausichten jetzt einige Unhaltspunkte gewonnen haben. Oesterreich habe Frankreichs Vorschlag, Congreßverhandlungen in einer neutralen Stadt abzuhalten, bedingungsweise genehmigt.

**Bern, 18. März.** Es ist hier der Auftrag angelangt, alle verfügbaren Pferde für Piemont anzukaufen.

**Arab.** Das am vergangenen Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ stattgefundene zweite und letzte Concert des jugendlichen Violinpieters Kuer war gleich dem ersten von einem äußerst günstigen Erfolge begleitet und folgte das zahlreich versammelte Publikum mit Theilnahme den schätzenswerthen Leistungen des jungen, hoffnungsvollen Künstlers und lobte sie mit ungetheiltem Beifall, welcher auch der reich talentirten, jungen Clavierpielerin Frä. Borimba, nach dem gelungenen Vortrag von Schubert's Follie (für das Pianoforte von Heller) in verbierter Weise zu Theil ward. —

Nach einer Angabe der „Mil. Ztg.“ haben Se. Maj. im Bereiche des kaiserlichen Militär-Verpflegungs-Kommandos aufgestellten angeordnet, welchen Stabsoffiziere als Leiter an die Spitze gestellt, das Verpflegswesen überhaupt von Offizieren geführt und vertreten werden soll.

Verordnung der Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels, der Militär-Centralkanzlei Seiner Majestät und der Obersten Polizeibehörde vom 16. März 1859, wirksam für alle Kronländer, über das bedingte Verbot der Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition, Salpeter, Schwefel und Blei über die Grenzen gegen die fremden italienischen Staaten, die Schweiz und die See. Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Innern und des Handels, der Militär-Centralkanzlei Seiner Majestät und der k. k. Obersten Polizeibehörde die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen jeder Art, Munition (Kali-) Salpeter, Schwefel und Blei über die Grenzen gegen die fremden italienischen Staaten, die Schweiz und die See nur gegen spezielle, von der betreffenden politischen Landesstelle im Vernehmen mit dem Landes-Generalkommando von Fall zu Fall zu erteilende Bewilligung gestattet. Diese Bestimmung hat mit dem Tage, an dem sie den Aemtern zukommt, in Wirksamkeit zu treten.  
Freiherr v. Bach m. p. Freiherr v. Bruck m. p. Ritter v. Togggenburg m. p. Graf Grünne m. p., General-Adjutant.  
Freiherr v. Kempen m. p.

Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 16. März 1859, über die Aenderung der Farbe der Briefmarken zu 3 Kreuzer (soldi) und der Zeitungsmarken. Die Briefmarken zu 3 Kreuzer (soldi) werden künftig statt in blauer in bläulivioletter Farbe gedruckt werden. Die noch vorrhandenen Vorräthe von den bezeichneten Brief- und Zeitungsmarken in den demaligen Farben können wie bisher zur Frankirung von Briefen und Zeitungen verwendet werden.  
Ritter v. Togggenburg, m. p.

Kundmachung der Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels vom 18. März 1859, gültig für alle Kronländer, betreffend die Aufhebung des Zollvereins-Vertrages mit Modena vom 15. Oktober 1857. In Folge Einverständnisses zwischen der kaiserlich österreichischen und der herzoglich modenesischen Regierung wurde der zwischen beiden Regierungen bestehende Zollvereins-Vertrag vom 15. Oktober 1857 (Reichsgesetzblatt Nr. 222, S. 733) gekündigt und tritt mit 15. April d. J. außer Wirksamkeit.

An seine Stelle werden mit den durch die Verhältnisse gebotenen Aenderungen die Bestimmungen der Verträge zwischen Oesterreich und Sardinien vom 18. Oktober und 22. November 1851 (Reichsgesetzblatt 3. 1852, Nr. 69 und 70, S. 301 und 324) treten, zu denen der herzoglich modenesischen Regierung der Beitritt, gemäß der Art. XXI. und XXIV. dieser Verträge, vorbehalten ist. Hierüber wird eine weitere Kundmachung erfolgen.  
Graf Buol-Schauenstein m. p. Freiherr v. Bruck m. p. Ritter v. Togggenburg m. p.

Die Berliner Bank- und Handelszeitung will wissen, daß über neue Verhandlungen wegen einer österreichischen Anleihe in unterrichteten geschäftlichen Kreisen verschiedene Nachrichten circuliren, die darin zusammenfassen, „daß die pachtweise Ueberlassung des Tabakmonopols jetzt von der österreichischen Regierung ernstlicher als früher in's Auge gefaßt wird.“ Wir sind in der Lage, bemerkt die „Zeit. Ztg.“, diese Mittheilung des Berliner Blattes als völlig unbegründet zu bezeichnen.

Zwei für den Grundbesitz und die Käufer von Grundstücken interessante Entscheidungen des obersten Gerichtshofes, die schon vor längerer Zeit erloschen, aber in weiterem Kreise bekannt zu werden verdienen, lauten wie folgt:

Hat jemand bei einer öffentlichen Feilbietung mehrere Grundstücke erstanden und kommt sodann der Abgang eines dieser Grundstücke zum Vorschein, so ist der Käufer ermächtigt, ungeachtet dessen, daß in den Feilbietungsbedingungen die Klausel enthalten war: „Der Ersteher könne weder einen Ersatz, noch eine Preisermäßigung wegen was immer für Differenzen fordern, welche sich in Bezug auf einzelne Parzellen, den Umfang oder die Steuerquote derselben allenfalls im Augenblicke der Ersterhebung, verglichen mit dem der Schätzung ergeben sollten“ — von dem Kaufschillinge einen Betrag abzuziehen, welcher dem durch die gerichtliche Schätzung zu bestimmenden Werthe des fehlenden Grundes entspricht; denn nach §. 1089 des a. b. G. B. sind die über Verträge, insbesondere über Kauf- und Tauschverträge aufgestellten Vorschriften in der Regel auch bei gerichtlichen Verkäufen anzuwenden, die obige Klausel könne wohl nur auf die wirklich verkauften Grundstücke verstanden, aber nicht auf den Fall ausgedehnt werden, daß das der Versteigerung unterzogene Objekt ganz abgeht, da kein Käufer gesetzlich verpflichtet ist, den Kaufpreis für eine Sache zu zahlen, die er gar nicht erhält.

Wenn der Miether seine Zustimmung zum Verkaufe des gemietheten Hauses ohne jedweden Vorbehalt gegeben hat, so hat er keinen Anspruch auf eine Entschädigung für das ihm durch

den Verkauf etwa entgangene, vertragsmäßig noch durch eine längere Zeit dauern sollende Mietherrecht, weil die Zustimmung keine andere Bedeutung haben könne, als daß der Miether keinen Anstand nehme, sein Mietherrecht ohne Entschädigung aufzugeben, indem es damals an der Zeit gewesen ist, sich bestimmt zu äußern, um dem Verkäufer Gelegenheit zu geben, entweder den Verkauf des Hauses zu verschieben, oder die Rechte des Miethers zu wahren. In diesem Falle finde der §. 1120 des a. b. G. B. keine Anwendung.

### Vermischtes.

Das Aussehen des Kaisers Napoleon beschrieb in Dickens „Household Words“, eine Dame, wie folgt: Der Ausdruck des Auges ist kalter als jemals und das Augensid hängt schwer über dasselbe herab. Die Wangen haben sich tiefer gehöhlt und sie haben eine mehr aschgraue Farbe. Man kann sich gar kein Lächeln auf diesem länglichen Gesichte denken. Er hat grüliches Haar, sieht leichenhaft aus, ist in der rechten Hüfte lahm, welchen letztern Fehler er sich alle Mühe gibt zu verbergen. Sein gang ist schwerfällig. Er ist sehr sorgfältig gekleidet; aber obgleich auch sein Rock ihm gut sitzt, so hat er doch nicht das Aussehen eines feingekleideten Mannes. Jeder Schritt, den er thut, ist überlegt, während seine Augen jeden Vorübergehenden mit einem Blicke prüfen, der einen etwas unheimlichen Ausdruck hat. Prinz Napoleon hat eine wunderbare Ähnlichkeit mit dem Porträt seines Onkels, aber in einer größern Form gegossen. Er ist eine breite, weißschweifige und gelbe Ausgabe des kleinen Korporals. Er ist kurz gedrungen und drückt sein Fernrohr in einer Weise in's Auge, die den Ausdruck seines dicken und leidenschaftslosen Gesichtes nicht sehr erhöht. Er spricht in abgebrochenem Tone. Man sagt, daß er den großen Napoleon nachahme. Er ist geschickt, und obgleich schlaue genug, die Pläne zu vermeiden, die man ihm zuschiebt, so hat er doch, wie ich glaube, weniger von einem Intriguanen an sich als die meisten Bonapartes.

(Die Zahl 17 eine Glückszahl.) In Paris macht gegenwärtig ein Italiener von neuem Adel, wegen seines Wappens, welches sowohl auf seinen Kutischen als auf seinen Möbeln angebracht ist und einen großen Thaler mit einer gräflichen Krone, in dessen einem Felde die Zahl 17 groß gemalt ist, darstellt, nicht geringes Aufsehen. Er ist aus den päpstlichen Staaten und heißt Corradini; seine Frau ist eine Französin, und den römischen Grafentitel hat er sich unlängst gekauft, nur, um dieses närrische Wappenbild gebrauchen zu können. In der Zahl 17 sind alle seine Heldenthaten und die Geschichte seiner Familie verzeichnet. Sein Vater verließ mit seinem vollendeten 17. Jahre das väterliche Haus, ging nach Rom, wo er mit 17 Bajocchi anlangte; hier diente er als Junge in einem Kaffeehause, machte später einen Kommissionsaire, und einen Cicerone für die Fremden. So ersparte er sich eine Summe von 1700 Thalern, womit er eine kleine Kaffeehandlung errichtete, die er nach einiger Zeit um 17000 verkaufte. Mit diesem Kapitale eröffnete er ein Gasthaus, das er 17 Jahre führte. Später unternahm er einen Fruchthandel, dem er 17 Jahre sich hingab, 17mal nach dem Oriente reiste, und nachdem er sich ein kolossales Vermögen erworben hatte, zog er sich nach Odesa in das Privatleben zurück. Da ihm die Zahl 17 immer als Glückstern geleuchtet hatte, hielt er sie in allen seinen Geschäften gegenwärtig, und begann die größeren immer am 17. jeden Monats. Er hatte auch 17 Schiffe, kaufte auch 17 Besitzungen, und war vollkommen überzeugt, daß er in einem Alter sterben werde, wo die Zahl 17 sichtbar ist. In der That er starb nach vollbrachten 77. Jahre und hinterließ seinen Söhnen ein Vermögen von 17 Millionen. Der junge Graf, welcher der Erstgeborene ist, zeigt dieser Zahl ebenfalls seine Dankbarkeit, indem er eine 17jährige Französin geheiratet hat; seine Trauung hielt er den 17. Dezember v. J. — und nun sucht er eine Baustelle um einen Preis, der mit der Zahl 17 korrespondirt, um sich einen Palast bauen zu lassen. Gegenwärtig gibt er jede Woche eine Tafel für 17 Freunde, und er ist mit dem Gedanken vertraut, daß weder er noch seine Frau älter als 77 Jahre alt werden.

(Unheilpflasterin: Crinoline.) Vor einigen Tagen, erzählt der „Publicist“, wollte eine Dame, an der einen Hand ihr kleines Mädchen, in der anderen eine große Cylinderlampe haltend, noch spät Abends die Treppe hinabgehen; der Crinoline hatte sie sich noch nicht entledigt. Ein Luftzug löschte plötzlich das Licht aus, die Dame glaubt sich im Dunkeln gehalten, will vorwärts schreiten und stürzt zwölf Stufen kopfüber auf den ersten Treppenaufgang hinab, reißt mit sich das kleine Mädchen, und bleibt bewußtlos am Boden liegen. Die Hausbewohner hören den Fall und das gleich darauf erfolgte Getöse. Alles eilt herbei, und findet die Dame, von Blut triefend, mit dem Kopfe nach unten, hilflos, mit der Crinoline noch am obern Treppenaufgang hängend. Mit Mühe vermochte man sie ihrer Fesseln zu entledigen. Ein Crinoline-Reifen war an einem hervorstehenden Treppennagel hängen geblieben, der Oberkörper hatte das Ubergewicht verloren, und war so durch das Nach-

geben des Reifes der Sturz herbeigeführt worden. Die Dame hatte sich den ganzen Kopf und das Gesicht aufgeschlagen, eine tiefe Wunde durch das zerbrochene Cylinderglas der Lampe in die Hand geschnitten, ihre an der Seite hängende Uhr war zerbrochen und die Lampe ganz zertrümmert. Hierzu kam der Schreck des kleinen Mädchens, das danebenstehend am ganzen Körper zitterte, aber doch noch, nachdem die Mutter sich etwas erholt hatte, bei dem Anblick der grauam zeretzten Crinoline die naive Bemerkung machte: „Aber Mama, ach wie schade um die hübsche Crinoline.“ Das andere war Nebenache.

### Handelsberichte.

A. B. Arab, 23. März. In den letztern Tagen erfreute sich das Getreidegeschäft keiner besondern Regsamkeit und ist außer mehreren Schüssen in Safer im Belaufe von circa 1000 Metzen, welche theils á 8 3/4 fl. mit 5pSt. und theils á 9 fl. mit 10pSt. begeben wurden, nichts besonders zu melden. — Der gestrige Neu-Ärader Wochenmarkt hatte eine nur mittlere Zufuhr. Letztjähriger Prima-Weizen wurde zum vorwöchentlichen Preise, mit 16 1/2—17 1/2 fl., Kukuruz mit 8—8 1/4 fl., etwas Safer mit 8 1/2—9 fl. W. W. verkauft. In Spiritus wurde in dieser ersten Wochenhälfte ebenfalls wenig verkehrt. Preis für effektive Waare 29 1/2 fr. mit Gebinde. In Treber-Durchzug ist das Geschäft fortwährend flau.

Weine. Eine Partie von 500 Eimer Gebirgsweine letzter Fassung wurde mit 6 fl. EM. pr. Eimer begeben. Nach einem heute Nacht eingetretenen anhaltenden Regen, haben wir heute windiges, empfindlich kaltes Wetter. Der Maros-Wasserstand ist fortwährend äußerst niedrig.

### Wntliches.

Erledigungen. Postexpeditionenstellen zu Berdece u. Trina, 80 fl. zc. und 160 fl. zc. bis 10. und 15. April d. b. Pester Postdirektion. Konzeptionsabthentelie, 525 fl. binnen 4 Wochen beim Pester Magistrat. Offizialstelle bei der Filiallandeskassa in Großwardein, 630 fl. bis 16. April bei der Finanz-Landes-Direktions-Abth. bei Steuerrechnungsabthentelie, 525 fl. bis 20. April bei der Großwardeiner Finanz-Landes-Direktions-Abthentelie. Bürgermeisterstelle in Steinamanger, 1050 fl. zc., bis 31. März bei der dortigen Komitatsbehörde.

### Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien von 21. bis 23. März 1859.

	Montag	Dienstag	Mittwoch
Staatsschuldv. in österr. W. zu 5%	—	—	—
National-Anlehen . . . . .	77.—	78.—	77.60
Metalliques zu 5% für 100 fl. . .	—	75.20	74.60
„ „ 4 1/2% „ „ . . . . .	—	—	—
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1854	107.65	—	108.25
Grundentlast.-Oblig. N.-Österr. . .	—	—	—
v. Ungarn . . . . .	72.20	73.25	72.75
v. Tem.-Banat Croatien Slav. . . .	—	—	72.50
v. Galizien . . . . .	70.40	—	—
Siebenbürgen . . . . .	69.25	—	71.25
Bank-Aktien pr. Stück . . . . .	881.—	893.—	881.—
Credit-Aktien (ohne Dividende) . . .	193.—	197.40	192.50
Escompte-Aktien v. Nieder-Österr. .	552.—	555.—	—
Aktien der k. Ferd.-Nordb. (o. Div.) .	1658.—	1680.—	1662.—
Staats-Eisenbahn-Aktien . . . . .	233.80	236.20	—
Aktien d. k. Eisf.-Weisb. (abgest.) .	110.—	110.50	110.25
„ „ f.-nordb. Verbindungsab. . . .	—	—	—
„ „ Theißbahn . . . . .	—	—	105.—
„ „ kais. Franz. Jos. Orientb. . . .	—	461.—	454.—
„ „ österr. Donaudampfschiff. . . .	85.25	—	—
Pfandbriefe d. N.-Ö. 100 fl. C.-M. .	80.25	—	80.50
„ „ f. 100 fl. ö. W. . . . .	98.—	98.30	—
Prämienlose der Credit-Anstalt . . .	—	—	—
<b>Wechsel-Cours.</b>	<b>Bank.</b>	<b>(Platz)</b>	<b>Scanto</b>
Augsburg für 100 fl. Curr. . . . .	—	92.80	91.60
Frankfurt „ 120 fl. id. W. . . . .	—	92.60	91.60
Hamburg „ 100 Mrt.-B. . . . .	—	81.90	81.20
Leipzig f. 100 Thaler . . . . .	—	—	—
London „ 10 Pfd.-Stg. . . . .	—	108.50	107.50
Mailand f. 100 Franken . . . . .	—	43.—	43.—
Paris „ 100 Frank. . . . .	—	43.10	42.60
Bukarest f. 100 wal. Pfast. . . . .	—	15.54	—
kais. M.-Dnk. pSt. Agio. . . . .	—	5.13	5.8
„ „ vollwichtige . . . . .	—	5.10	5.5
Kronen . . . . .	—	14.90	14.60

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung von 23. März 1859.  
**84 62 53 64 57**

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

### Amliche Anzeigen.

233  
1859 törv.  
**Arverési hirdetmény.**  
A borosjenői es. kir. szolgabírói hivatal, mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik: miszerint Schwab Károly atzálházi birtokbérlo, mint Veldenfeld Zsigmond engedményese és nyertes felseres részere, özvegy Nyetza születtett Butár Anna borosjenői lakos és veszetes alperestül 149 ft. 18 kr. a. é., ugy 126 ft. töke tartozás után 1857. évi szeptember hó 1-től a kielégítésig számítandó 40% és az ezentul felmerülő költségek erejéig bíróság lefoglalt és 700 fira a. é. becsült, és Borosjenő mezővárosában 471 ház szám, birtok iv 71. sz. a. tekvő beltelkes ház és ezen belterek háza után tartozó s 818. 819. 1629. 2269. 2494 és 2770 hely rajzi sz. a. fekvő 1/4 állomány külső föld 1859. é. május hó 10-én és szükség esetében 1859. évi június hó 10-én ez alkalommal a becsáron alul is Borosjenőben tartandó nyilvános árverésen el fog adatni.  
Mindazok, kik a nyilvánkönyvekbe beiktatással az elárverendő fekvőségekre jelzalogi jogot nyertek, fölhatnak, miszerint azt a fekvőségek eladásig bejelentésük, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonításuk, ha a vételár felosztása hírok nélkül történend meg, s ha e miatt a menyire az által a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Az árverési feltételek a bíróság irodájában, Nr. 4545. (3. 3—294) 1784. sz. 1859.  
**Edikt.**  
Am 24. März 1859 um 10 Uhr Morgens werden die in dem Nachlass des verstorbenen Josef Andris gehörigen Rentitäten, als das Haus Nr. 6. 733 sammt Hausgrund zu Bilgós mit 1/4 Erbsen Grund im Schätzungswerte per 588 fl. österr. Währung im Gemäthehaufe zu Bilgós öffentlich veräußert werden.  
Kaufwillige haben 5% des Schätzungswertes als Radium zu erlegen, der Ersteher 1/3 Theil des Kaufschillinges binnen 4 Wochen zu bezahlen, und den Rest unpfandmäßig sicherzustellen.  
Die Schätzung erliegt hieramts zur Einsicht. S. f. Stupftrichteramt zu Panfota am 7. März 1859.  
Für den k. k. Stupftrichter  
**Cistecky.**

**Arverési hirdetmény.**  
Az aradi es. kir. mtszékek f. é. 1761 sz. végzé következtében közhírré tétetik, miszerint Argyelán Györgye arad-pernyáva külvárosban 469 sz. a. fekvő 180 ptra becsült háza, és 645 □ öre terjedő telke, ugy gye-linben 481 sz. a. lévő s 55 ptra becsült fél-láncz szántóföldje Papp János és Máté Juliának 120 pft töke, s járulékal kielégítése vé-nak márt. 24-én, és nem sikerülése esetében april 22-én, mindenkor reggeli 9 óraker a helyszínen közárverés útján el fognak adatni.  
Az árverelni szándékozók a becsárnak 10% kamatott bánompéz gyanánt előre letenni kö-telesek, a többi árverési feltételeket pedig Serb Melenti kiküldött bírósági segéd urnál megtekinthetik.  
Egyuttal felhívatnak mindazok, kik az árverelendő jószágra magukat jelzalogi jogot nyerteknek vélik, miszerint követeléseiket eme jószág eladásig annál bizonyosabban bejelent-sék, mivel ellenesetben maguknak tulajdonít-hatják, ha a vételár felosztása nélkülük törté-nik meg, és a menyire az által a vételár kimerítették, abból ki fognak záratni.  
Kelt Aradon márt. 14-én 1859. (3.3—289)  
Cs. k. megyetörvényszék.

2042. sz. (3.3—293)  
**Arverési hirdetés.**  
Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről az 1859. évi 2042 sz. végzés folytán közhírré tétetik, miszerint Ebert Alajos és Billász Jó-sef részere Makurar Györgyenak 1221. sz. a. 231 fira, és Barb Jozsefnak 1274. sz. 168 fira becsült házaik f. é. mártius 29-én, d. e. 11 óraker, Pérskán a helyszínen mint második árverésen a becsáron alul is el fog árve-reltetni.  
Cs. k. vár. kik. bíróság.  
Aradon 1859. mártius 9-án.

(3.3—292) 11128. 1858. (2.3—310)  
**Arverési hirdetés.**  
Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által Szárnyas Ágnes engedményese Jorgovits De-meter részere Hornoj Todor szemlaki 600 p-ftra becsült 468. számú háza és 1/4 kültelké-nek elárvereltetése elrendeltetvén, az f. évi april hó 20-án, d. e. 11 óraker, Szemlakon a helység házánál, mint második árverésen a becsáron alul is, el fog adatni.  
Az árverési feltételek addig is Szemlak község házánál és Popovics Sigmund ügyvéd irodájában (Aradon, Szepők-utca 4. sz. a.) tekinthetők meg.  
Cs. kir. városi kiküldött bíróságtól.  
Aradon martius 3-án 1859.

2124. sz. (3.3—1,2)  
**Arverési hirdetés.**  
Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Weisz Czeczilia részere Zacharia Pavel kurticsi lakosnak tjk. 291. sz. a. béjegyzett, jelzalogul szolgáló s bíróság megbecsült 1/4 küllállományi földje, 163 pft. töke s járulékal kielégítése végett f. évi mártius 30-án Kurticson a község házánál 2-or és pedig becsáron alul is, nyilvános árverésen el fog adatni.  
Cs. kir. v. k. bíróságtól.  
Aradon mártius 9-én 1859.

11128. 1858. (2.3—310)  
**Arverési hirdetmény.**  
Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint Orlovics Györgye aradi lakosnak Aradon, Sarkad külváros-ban 505. telekkönyvi sz. a. lévő háza s telke. — ugy szintén Terpin Mia aradi lakosnak Arad-Pernyávában 497. sz. a. háza és telke, ugy Orovilban lévő egy láncz szántóföldje, Dániel Lázár úr 115 vft. öszlet követelése s járulékal kielégítettése tekintetéből folyó évi APRIL HÓ 16-dik napján, d. e. 10 óraker, a helyszínen, mint másodikbeni határidőben a becsáron alul is el fognak végrehajtási árve-rés útján adatni.  
Kelt Aradon mártius 17-én 1859.  
Cs. k. megyetörvényszék (297—3)

**Arverési hirdetés.**  
Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek 1859. évi martius 10-én, 2900. sz. a. kelt végzése következtében vagyonbukott arad szabómester Grün Albert csótőnegye részere bíróság szoros zár alá vett butorok, ágnye-miek és kész férfi-öltönyök 1859. évi april 11-dik napján, d. e. 9 óraker, és szükség esetére azt követendő napokon, árverés útján a városházánál becsáron alul is kész pénzeli fizetés mellett el fognak adatni.  
Kelt Aradon 1859-ki martius 16-án.  
Cs. kir. megyetörvényszék.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteteten

## MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	55	4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	35
Jodkaliseife, bei Skropheln		35	Theerseife, bei Schuppen		35
Graphitiseife, bei chronischen Hautleiden		35	Lebertranseife, bei Zehrkrankheiten		35
Terpentinseife, bei Lähmungen		40	Gallenseife, bei Hautunreinheiten		35
Benzoeseife, bei spröder Haut		35	Schwefelseife, bei Hautausschlägen		35
Campherseife, bei Rheumatismus		45	Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen		35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen		45	Ammoniakseife, bei Verhärtungen		35

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßige Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für ARAD befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in DEBRECZIN beim Apotheker **Carl Rothschnack**, in SZEGEDIN bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in GYULA beim Apotheker **August Lukács**.

(Nr. 103. 256-2,14)

### Élet-biztosítás.

A cs. kir. szab. Rionione Adriatica di Sicurtà Triestben.

**10,000,000 pft. alaptőke.**

Egy 100 ftnyi öszvegnek, a mely a biztosított halála esetében fizetendő, biztosítására a következők díjak fizetettek, u. m.:

20 éves korban	1 fr. 43 kr. pp.	25 éves korban	1 fr. 58 kr. pp.
30 " "	2 " 15 " "	35 " "	2 " 35 " "
40 " "	2 " 59 " "	45 " "	3 " 38 " "
50 " "	4 " 21 " "	60 " "	7 " 5 " "

Ugy szinte kamat, nyugdíj- és kihazasítási öszvegekre, valamint tűz, víz és jégverés elleni biztosítások a legutányosb díjak mellett felvétetnek.

Kimutatások és szóbeli felvilágosítások készséggel adatkak az aradi főügynök

**Steinitzer I. Wolf**

(218-4,13) irodájában, Főter, Szabó ház, 1-ső emeletben.

### Local-Veränderung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er zur größeren Bequemlichkeit des pl. t. Publikums seine behördlich concessionirte

## Dienstboten-Zubringe-Anstalt

in die **Lammgasse, Menesságy'sches Haus Nro. 14**, verlegt hat, und empfiehlt seine Dienste aufs Beste.

**Ferdinand Fried.**

(3,3-291)

## J. Szeliski,

Uhrmacher in Arad,

zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein Geschäftsfokal aus dem Ackermann'schen Hause in das **Jeney'sche Haus** nächst dem „König“-Kaffeehause verlegt hat, und wird wie bisher bestrebt sein, durch solide Arbeit und billige Preise die Zufriedenheit seiner geehrten Kundschafte zu erlangen; gleichzeitig empfiehlt er sein wohlaffortirtes Lager von

### allen Gattungen Uhren,

die neuesten und feinsten

### Chronometer,

Gold- und Silber-, englischen und französischen **Ancre**, **Cylinder**- und **Spindel**-, ferner **Reise**-, **Pendul**- und **Rahmen-Uhren** mit und ohne Spielwerk; die neuesten sehr beliebten goldenen und silbernen **Cylinder**- und **Ancre-Uhren**, ohne Schlüssel zum Aufziehen; wie auch alle Gattungen **Schwarzwälder Uhren** zu den billigsten Preisen; übernimmt auch alle in sein Fach einschlagenden **Reparaturen**, und bürgt für eine jede bei ihm gekaufte, eingetauschte oder reparirte Uhr ein und auch 3 w ei Jahre.

(5,6-254)

### Vermiethungen

Zum **Ferdinand Fetz'schen** Hause in der **Rathhausgasse** Nro. 6, sind 4 Zimmer, Sparherdfüche und Speis im 1. Stock, sammt Keller und Boden, vom 1. Mai l. J. zu vergeben.

Ferner ist daselbst auch ein großes Gassengewölbe mit zwei Eingängen stündlich zu vermietthen.

Das Nähere beim Hauseigentümer, im 2-ten Stock oben des selben Hauses. (1,6-321)

Zum **Paul Steiniger'schen** Hause, Hauptgasse Nro. 1, ist eine sehr schöne Gassenwohnung im 2. Stock, mit 5 Zimmern, 1 Kofen, Küche, Speis, separatem Boden und Holz-keller, vom 1. Mai l. J. zu vergeben. (1,3-330)

Zum **Anton Cziegler'schen** Hause, Hauptgasse Nro. 8, ist der erste Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche, Speis, Keller, Boden, Holzlage und gemeinschaftlicher Waschküche, vom 1. Mai l. J. zu vermietthen. — Nähere Auskunft im Hause. (1,3-331)

### Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum goldenen Schlüssel“, Hauptgasse Nro. 7, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigentümer im Hause. (5,6-251)

### Zum färben und Reinigen von allen Gattungen Seiden- und Schafwoll-Stoffen

empfeht sich mit der Versicherung prompter, reeller wie auch billiger Bedienung

**Farkas Bertha,**

(305-2,3) Ferragasse, Nr. 3.

Die Gefertigten empfehlen die am 1. April a. e. zur Ziehung kommenden

## EISENBAHN-LOSE der CREDIT-ANSTALT,

wobei der

### Haupttreffer 200,000 Gulden,

dann Treffer von 40,000, 20,000, 5000 Gulden u. s. w.

Diese Lose verkaufen wir gegenwärtig zu dem billigsten Course, und biethen unseren geehrten Abnehmern, wie früher, auch jetzt in Betreff der Zahlungsmodalitäten die annehmbarsten Bedingungen.

**Ch. Wallfisch & Söhne.**

(5-235)

Aufträge aus der Umgebung erbitten wir uns franco pr. Post.

(1,3-320)

## Dr. PERGER JANOS,

aradi ügyvéd,

tudatja a t. cz. közönséggel, miként f. évi márczius hó 22-én oskola-uteza 2. sz. a. Kabdebo-féle házban ügyvédi irodáját megnyitotta.

## Dr. Johann Perger,

Advokat in Arad,

zeigt dem pl. t. Publikum hiemit an, daß er seine **Advokatur-Kanzlei** am 22. März l. J. im Kabdebo'schen Hause, Schulgasse Nr. 2, eröffnet habe.

(315-1,3)

## Höchst wichtig

für

### Marktbesuchende!!

Die in Wien bestens renommirte

## LEINWAND-NIEDERLAGE

des

### Jos. Löwy & S. Landesberg

erlaubt sich ein geehrtes pl. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß sie mit einem reichen Sortiment aller Gattungen 54-ell. **Rumburger**, 50-ell. **Holländer**, 38-ell. schwerer Qualität 1/4 und 1/2, **Creas-Leinwänden**, so wie auch **Leinen-Servietten**, **Handtücher**, **Garnituren**, neueste **Piquet**- und **Schafwoll-Bettdecken**, **Leinen**- und **Battisttücher** zu den billigst festgesetzten Preisen den jetzigen Palmmarkt besuchen werden.

Verkaufsfokal: Eck des gräflich v. Ferrary'schen Hauses, im Gewölbe des Kürschnermeisters Hrn. Guttmann.

### Szabad kézből eladandó fekvő birtokok,

névszerint:

- I. Aradon a templom-utczában 6-ik sz. a. lévő jó anyagból épült egy **uri lakház**, 13 szobával, nagy pincézekkel és istállókkal ellátva.
- II. Az aradi határban 5 lánccz **kaszáló** és 5 lánccz **szántóföld**.
- III. A Polturában 37. sz. a. 200 akó bort, egy 8. sz. a. 100 akó bort termő **szállás kertek**, mellette jófajú **gyümölcsösökkel** és alkalmas épületekkel ellátva.
- IV. Kovaszinczön 59 kapás területű **szőlő**, Bettelheim Adolf és Huba urak szomszédságában.
- V. Paulison az országos tötés mellett 361. sz. a. **kolna**, mely 7 szobából áll, nagy pincézével, présházal és istállóval van ellátva, hozzá 69 kapás **szőlő**, ahoz tartozó **szüretelő eszközökkel**; nem külföldön, hanem helyben szemből 4 holdnyi **gyümölcsös kert**, egy kertészlakkal, mely két szobából, konyhából és pinczéből áll. Bővebben értekezhetni **Rósa Péter Ede** úrnál Aradon, templom-utca, 6-ik sz. alatt.

## Realitäten

aus freier Hand zu verkaufen, u. z.:

- I. Das in der Kirchengasse in Arad unter Nr. 6 befindliche herrschaftliche **Wohnhaus** mit 13 Zimmern, großem Keller und Stallungen.
- II. Im Arader Gatter 5 Ketten **Wiesen**- und 5 Ketten **Ackergründe**.
- III. In der Poltura unter Nr. 37 ein **Weingarten** mit 200, und unter Nr. 8 ein **Weingarten** mit 100 Eimer Fehung, sammt dazu gehörigen mit edlen Bäumen bepflanzten **Obstgarten** und bequemen **Baulichkeiten**.
- IV. In Kovaszincz ein **Weingarten** von 59 Hauern, in der Nachbarschaft der Herren Adolf Bettelheim und Huba.
- V. In Paulis an der Landstraße unter Nr. 361 eine **Kolna** mit 7 Zimmern, großen Keller, Preßhaus und Stallung; dann ein **Weingarten** von 69 Hauern, sammt hiezu gehörigem **Lesegeschirr**; endlich ein der Kolna gegenüber liegender **Obstgarten** von 4 Bsch, mit einer Gärtnerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Eduard Peter Rósa**, Kirchengasse Nr. 6, in Arad. (1,4-319)

(21,26-1591\*)

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte

### Steirische Kräuterfast

ist stets in frischem Zustande zu bekommen

**IN ARAD** bei **Lonek & Frenberger**

Preis pr. Flasche 50 kr. C.-M. oder 87 kr. österr. Währ.

### Gutantheils-Verkauf.

Der im **Békés-Csanáder** Comitate, von der **Pest-Arader** Eisenbahnstation **Kétegyháza** bei 2 Meilen entfernte, aus 163 3/16 Joch pr. 1100 □ Klafter bestehende, in einer Parzelle liegende **Gutantheil** der Fufta **Kaszaper** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Diesbezügliche Auskünfte ertheilt der Unterzeichnete in Arad, oder der Eigentümer Herr **Alois Polyák** in Kétegyháza im Szabolcs-Comitate. **Nikolaus Tothfalusi,**

(3,3-267\*) Kapellengasse Nr. 3.

orden. Die Dame aufgeschlagen, eine Glas der Lampe in der Uhr war zer-  
 Hierzu kam der gehend am ganzen Mutter sich etwas gefestigten Crinoline ach wie schade um denfache.

ern Tagen erfreute Regsamkeit und ist Verlauf von circa 5 pSt. und theils fenders zu melden. te eine nur mitt- wurde zum vorwö- ufurus mit 8- B. verkauft.  
 Wochenhälfte eben- ware 29 1/2 kr. mit Geschäft fortwäh-  
 Gebirgsweine leg- begeben.  
 thaltenden Regen, Wetter. Der Ma- 9.  
 . Dela. 80 fl. re. und . Monatsabjunctenstelle, alle bei der Stillandes- Landes-Direktions-Abth. er Großwärdener Finanz- angler. 1050 fl. re., bis

in Wien

Dienstag	Mittwoch
78.—	77.60
75.20	74.60
—	108.25
73.25	72.75
—	72.50
—	71.25
893.—	881.—
197.40	192.50
555.—	—
680.—	1662.—
236.20	—
10.50	110.25
—	105.—
61.—	454.—
—	80.50
98.30	—
91.60	92.40
91.60	92.50
81.20	81.80
—	—
107.50	108.50
—	43.—
42.60	43.10
—	—
5.8	5.15
5.5	5.12
14.60	14.82

März 1859.  
 37  
 Goldscheider.  
 (2,3-310)

irdetmény.  
 egyetörvénysek részé- szerint Orlovics Gyor- zón, Sarkad külváros- z. a. lévő háza s telke, a Mia aradi lakosnak sz. a. háza és telke, gy lánccz szántóföldje, t őszlet követelése s tekintetéből folyó évi ján, d. e. 10 órákor, dízbeni határidőben a ak végrehajtási árve- ms 17-én 1859.  
 egyetörvénysek (297-3,3)

hirdetés.  
 egyetörvényseknek n, 2200. sz. a. kelt vagyonbuktott aradi t esőtönnege részére vett butorok, ágyneg- rök 1859. évi april órákor, és szükség apokon, árverés utján alul is kész pénzeli adati.  
 i martius 16-án.  
 egyetörvénysek.

Beilage.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. évi 1334. és 1335. sz. a végzési folytán közhírré tétetik, miszerint Lichtenstein Ferencz pankotai lakostól bíróság lezárta egy 4914 pft 56 kr. értékű, s Pap Simon pankoti gyógyszerész által elfogadott váltó, István István követelesének kielégítése végett f. évi **martius 24-án**, s ha kívántának, april 28-án, d. e. 10 órakor, a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett Arad-városi telekkönyvi hivatalban, az ottan megtekinthető feltételek mellett árverés útján el fog adni.  
 Mire tovább 10-százottól bánpénzrel ellátva meghívotnak.  
 Aradon martius 19-én 1859.

**Aradi es. k. megyetörvényszék Vigitations-Rundmachung.**  
 Zur Folge Beides des Arader f. k. Comitats-Gerichts, 3. 1334 und 1335 l. 3., wird hiermit kundgemacht, daß ein bei dem Franz Echtenstein, Pantofler und Wambner gefundener und von Simon Pap, Pantofler und Apotheker angenommener Wechsel, im Werthe von 4914 fl. 56 fr. C.M., zu Gunsten des Stefan János Arader Wambners am **28-ten März**, und nöthigen Falls am 28. April l. 3., jedesmal Vormittags 10 Uhr, beim Arader f. k. Comitats-Gerichte, im Steiniger'schen Hause, im Grundbuchsamte, mittelst öffentlicher Vigitation verkauft werden wird.  
 Die Kaufkandidaten haben mit 10 Prozent Neuzugel versehen zu erscheinen, die übrigen Vigitations-Bedingnisse aber sind bei diesem f. k. Comitats-Gerichte einzusehen.  
 Arad den 19. März 1859.

**Arader f. k. Comitats-Gericht.**  
 (322-1,3)  
**Arverési hirdetés.**  
 A pécskai es. k. tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az aradi es. k. tettes pénzügyi igazgatóságának f. hó 11-éről, 1422. sz. a kelt rendelet folytán a Hendryk-kovács házi pusztán, az ugynevezett Német-féle tanyán 1678 épületeknek anyagai nyilvános árverés útján, azonnali kész pénz fizetés mellett eladati fognak.  
 Mely nyilvános árverésnek határidője f. **aprill 8-án** határozott.  
 Venni kívánók a fent kelt napra a helyszíni, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendő meghívotnak.  
 Cs. k. k. tisztartóság által.  
 Pécskán március 20-án 1859.

**Rundmachung.**  
 Von Seite des f. k. Domänenamtes Pécska wird hiermit kundgegeben, daß zu Folge Auftrags einer löbl. f. k. Finanz-Bezirks-Direktion vom 11. b. M. 3. 4122, die Materialien der auf der Senyep-Kovács-häuser Abtheilung, sogenannten Wambner'schen Tanya befindlichen Gebäude, im Wege einer auf den **8. April l. 3.** des Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Vigitation, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.  
 Kaufkandidaten werden am obbesagten Tage gesetmünd furchgeladen.  
 R. k. Domänenamt.  
 Pécska den 20. März 1859.

**Vigitations-Rundmachung.**  
 Von Seite des Arader f. k. Comitats-Gerichts, 3. 370 1859 wird hiermit kundgemacht: daß, nachdem zu Gunsten des J. Kovratil, Wirthschafts-rath in Wien, peto. 1000 fl. C.M. gegen die Frau Gräfin Louise von Erdödy, Güterbesitzerin in Zemesvar, auf ihren 1/2 Antheil der in Arad inneren Stadt sub Nr. 1002 liegenden, 1717 □ Rflr. enthaltenden, dann sub Nr. 1004 liegenden 1313 □ Rflr. enthaltenden Hausgründe und sub Nr. 1005 liegenden Hauses und 2897 □ Rflr. enthaltenden Hausgrundes — welche Realitäten zusammen gerichtlich auf 16478 fl. 48 fr. C.M. geschätzt sind — die exequutive Veräußerung bestimmt wurde; — so wird zur Abhaltung dieser Vigitation als erster Termin **der 31. März l. 3.** und als zweiter Termin **der 30. April l. 3.** früh 10 Uhr im städtischen Grundbuchsamte — Steiniger'sches Haus — mit dem Behalten festgesetzt, daß die feilbietenden Gegenstände bei der zweiten Vigitation auch unter dem Schätzungspreise veräußert werden.  
 An Neuzugel sind 10% des Schätzungswertes zu deponiren, und der Kaufschilling sogleich baar zu erlegen.  
 Zugleich werden Alle diejenigen, die auf die oben erwähnten Güter ein Pfandrecht zu besitzen glauben, und nicht hier wohnen aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne des C. p. D. 1. ihre Rechte mittelst eines Bevollmächtigten geltend zu machen sich bestreben sollen.  
 Arad den 31. Jänner 1859.  
 Arader f. k. Comitats-Gericht.

**Rundmachung.**  
 Bei der Arader f. k. Festungs-Vergewaltigungs-Verwaltung sind zur Defang des eigenen Bedarfs für das Militärsjahr 1859, und zwar:  
 260 Meßen Feigen & 80 Pfl.  
 4400 Korn & 75 „ Minimal-Gewicht.  
 430 „ Haber & 75 „  
 denn guter und magazinmäßiger Qualität, sicher zu stellen.  
 Die Offerte, mit 10% Rabien versehen, werden bei der gedachten Verwaltung bis **31. März 1859** angenommen, und zur hohen Entscheidung dem hohen f. k. f. erb-banant. Landes-General-Comando vorgelegt werden.  
 1789. sz. (312-1,3)

**Hirdetmény.**  
 Weisz Simon aradi lakos ellen szabad királyi Arad város törvényszéke előtt 1847-ik évi december hó 28-án, 2929. szám alatt megnyitott eső, teljes vagyon hiányában, ezenen bíróság megszűntetnek nyilvánították; mi felől a esőbe követeléseiket bejelentett hitelezők oly figyelmeztetéssel értesítetnek, miszerint azon esetben, ha egyik vagy másik közzük oly vagyon fedezze fel, mely lukotat illeti, vagy annak jövének tudomására, hogy bukotta valamely örökség szállott volna, az 1840. 22. t. cz. 117. §-ai értelmében ezen vagyonokra bírói foglalat intézni vagy a esőülletet ismét megnyitni joguk és szabadságukban álland.  
 Arad, martius 10-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Rundmachung.**  
 Vom Präsidium des f. k. Landesgerichts in Großwardein wird hiermit auf Grund des hohen f. k. Oberlandesgerichts-Präsidial-Erlasses vom 14. März 1859, 3. 771 praes., bekannt gegeben, daß zur Sicherstellung der vorchriftsmäßigen Kleidung der Bediensteten des Großmarchalen Oberlandesgerichts-Präsidenten für das Kategoriejahr 1859/60 eine Minuendo-Vigitation am **11. April 1859**, Vormittags 9 Uhr, in der Präsidial-Kanzlei des f. k. Landesgerichts abgehalten werden wird.  
 Die sich zu stellenden Montoursorten sind folgende:  
 a) 131 Stück Waffenrocke.  
 b) 131 „ Pantalons.  
 c) 131 „ Beibel.  
 d) 131 „ Gantzen.  
 e) 131 „ Uniformmützen.  
 f) 131 Paar Vorhänge, und  
 g) 131 „ Beudlung.  
 Zu dieser Minuendo-Vigitation kann nur berichtigte Kontrurreisen, welcher 200 fl. öst. B. an Neuzugel, und im Entstehungsfalle eine Caution per 450 fl. öst. B. im Baren oder Staatspapieren erlegt.  
 Verfügte Offerte werden bis Mittags 12 Uhr am 10. April 1859 angenommen. Die später eingegebenen aber ohne Rücksicht zurückzuführen.  
 Diese Offerte müssen mit dem Neuzugel von 200 fl. öst. B. versehen sein, darin müssen die Gegenstände, welche der Betreffende zu liefern sich andietet, benannt, und deren Preise sowohl in Ziffern als auch in Buchstaben genau und deutlich aufgeschrieben, und endlich die Verpflichtung enthalten sein, daß sich der Differenz aller Vigitations-Bedingnissen unterwerfe.  
 Bei Abschließung des Vertrages hat der Ersteher, respective Contrahent, solchen mit dem gehörigen Stempel zu versehen.  
 Die Vigitations-Bedingnisse können in der Präsidial-Kanzlei eingesehen werden.  
 Großwardein am 17. März 1859.  
 Das f. k. Landesgerichts-Präsidium.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Argyalán Alexa özvegye, jelenleg Szotján György neje Maruicza aradi lakosnőnek Arad-pernyává 608. sz. a. ház s 436 □-ölyni beltelek, ugy az aradi határon 336 és 337. sz. a. 2 1/2 lánconként fekvő földnek 1/3 részére Joannovits Pánta javára 62 fr. 80 kr. megítélt örökség törvényes járulékaiból álló bekebelezett követelés erejéig, a fentirt vagyonok a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban e f. évi **april hó 6-ik** napján, mindenkor d. e. 9 órakor tartando nyilvános közárverés útján a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Az árverési feltételek és eladandó ingatlanok becsára a megyetörvényszéki irattárban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Felhivatnak egyuttal mindazok, kik magukat a nyilvánosvibe beigtatásnál fogva a jóságra jelzölget nyerteknek vélik, miszerint azt a jóságra eladásánál bizonyosan jelennek be, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonthatják, ha a vételár felosztása az 8 hírok nélkül történik meg, s ha emiatt, a menyire a vételár kimerítették, ki fognak záratni.  
 Aradon martius 10-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Argyalán Alexa özvegye, jelenleg Szotján György neje Maruicza aradi lakosnőnek Arad-pernyává 608. sz. a. ház s 436 □-ölyni beltelek, ugy az aradi határon 336 és 337. sz. a. 2 1/2 lánconként fekvő földnek 1/3 részére Joannovits Pánta javára 62 fr. 80 kr. megítélt örökség törvényes járulékaiból álló bekebelezett követelés erejéig, a fentirt vagyonok a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban e f. évi **april hó 6-ik** napján, mindenkor d. e. 9 órakor tartando nyilvános közárverés útján a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Az árverési feltételek és eladandó ingatlanok becsára a megyetörvényszéki irattárban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Felhivatnak egyuttal mindazok, kik magukat a nyilvánosvibe beigtatásnál fogva a jóságra jelzölget nyerteknek vélik, miszerint azt a jóságra eladásánál bizonyosan jelennek be, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonthatják, ha a vételár felosztása az 8 hírok nélkül történik meg, s ha emiatt, a menyire a vételár kimerítették, ki fognak záratni.  
 Aradon martius 10-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Argyalán Alexa özvegye, jelenleg Szotján György neje Maruicza aradi lakosnőnek Arad-pernyává 608. sz. a. ház s 436 □-ölyni beltelek, ugy az aradi határon 336 és 337. sz. a. 2 1/2 lánconként fekvő földnek 1/3 részére Joannovits Pánta javára 62 fr. 80 kr. megítélt örökség törvényes járulékaiból álló bekebelezett követelés erejéig, a fentirt vagyonok a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban e f. évi **april hó 6-ik** napján, mindenkor d. e. 9 órakor tartando nyilvános közárverés útján a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Az árverési feltételek és eladandó ingatlanok becsára a megyetörvényszéki irattárban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Felhivatnak egyuttal mindazok, kik magukat a nyilvánosvibe beigtatásnál fogva a jóságra jelzölget nyerteknek vélik, miszerint azt a jóságra eladásánál bizonyosan jelennek be, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonthatják, ha a vételár felosztása az 8 hírok nélkül történik meg, s ha emiatt, a menyire a vételár kimerítették, ki fognak záratni.  
 Aradon martius 10-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Hirdetmény.**  
 Ifjabb Dániel Lukács esődperében a követelések valódisága és osztályozása érdemben hozott fö és legfőbb törvényszéki ítéletek f. 1859-ik évi **april hó 5-ik** napján, délután 10 órakor, az aradi es. k. megyetörvényszéki helyiségben (Steinitzer ház 2-ik emelet) 8-ik számú szobájában ki fognak hirdetni, mire az összes hitelezők ezennel megidéztetnek.  
 Aradi es. k. megyetörvényszék  
 Március 10-én 1859.

**Arcsökkentési hirdetmény.**  
 Az aradi es. kir. gyűjtő-pénztár részéről közhírré tétetik, miszerint e folyó 1859-ik évi tavaszi szakában Maros-Portoról sóval Aradra érkezendő negyven hajónak lovakkal eszközölt viaszszállítására iránt az Arcsökkentés folyó évi **martius 26-án**, reggeltől 10 órakor, az alírt hivatal helyiségében fog megtartani, melyre a vállalkozni szándékozók 356 ft. bálnapénzrel ellátva ezennel meghívotnak.  
 Aradon martius 20-án 1859.  
 A cs. k. gyűjtő-pénztár által.

**Vigitations-Rundmachung.**  
 Von Seite des f. k. Sammlungskassa Arad wird hiermit öffentlich bekannt gegeben, daß bezüglich der Rückführung der leeren, von Maros-Porto nach Arad anlangenden 40 Salzschiffen die Minuendo-Vigitation am **26. März l. 3.** früh 10 Uhr, in den Lokalitäten des gefertigten Amtes abgehalten werden wird, wozu die Unternehmungslustigen, mit einem Neuzugel von 356 fl. versehen, eingeladen werden.  
 Arad am 20. März 1859.  
 Durch die f. k. Bezirks-Sammlungskassa.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy vagonbuktott aradi óras Konrath Antal és neje esődömögéhez tartozó, Arad-sarkadi prépost-utczán 474a) 48 sz. a. fekvő s 5664 pft. vagyis 6947 fr. 20 kr. ansztr. értékben megbeesült ház s 169 □-ölyni beltelek, a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2. emeletében) e f. évi **april hó 9-én**, és szükesség esetében april 23-án, mindenkor d. e. 9 órakor tartandó nyilvános közárverés útján — másodikbani közárverés becsáron alul is — a legtöbbet igérőnek el fog adni.  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon martius 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Nichtamtliche.**  
**Dienstgesuch.**  
 Ein junger Mann, Deutscher, akademisch gebildet, von einer königl. Güter-Direktion als Verwalter geprüft und diplomirt, der die ganze Landwirthschaft und alle Nebengewerbe gründlich praktisch versteht, auch als Techniker und Thierarzt gebildet ist, wünscht eine fremde Sprache zu erlernen; sucht deshalb, bei ganz bescheidenen Ansprüchen, auf einer Herrschaft eine Stelle. — Geneigte Anträge wolle man an die Expedition dieses Blattes oder an das Auskunfts-Bureau in Arad richten.  
 (1,3-329)

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely árverésre a venni szándékozók azon kijelentés mellett hivotnak meg, hogy az árverési feltételek a telekkönyvi hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők.  
 Aradon február 7-én 1859.  
 Cs. k. megyetörvényszék.

**Schon am 1. April 1859**  
 erfolgt die Ziehung der so beliebten  
**CREDIT-LOSE,**  
 wobei Gewinne von **200,000, 40,000, 20,000 und 5000** fl. ö. W. gemacht werden.  
 Der kleinste Treffer beträgt **120** fl. öst. W.  
 Derlei Lose, so wie überhaupt alle Gattungen Staats- und Credit-Papiere kauft und verkauft  
**B. Stiffson. Juwelier.**  
 Es werden die annehmbarsten Bedingungen jedem geehrten Käufer gewährt. — Aufträge aus der Umgehung auf alle Gattungen Papiere werden jederzeit prompt effectuirt.  
 (2-307)

**Ludwig Bitto, Oeffentlicher Dank.**  
 Zahnarzt,  
 (Pest, Serviten-Platz Nr. 5, 1. Stock)  
 empfiehlt sich dem pl. t. Publikum zur Heilung aller Mund- und Zahnel, namentlich Reizung, Fellen, Plombiren (mit Gold) schadhafter Zähne und Ausschichten der Untauglichen, so wie auch zum Einlegen einzelner Zähne und ganzer Gebisse, aus französischem, englischem und amerikanischem Email, in Gold gefast.  
 Auch ist das von ihm erzeugte Zahnreinigungsmittel (**Odontine**) zur Erhaltung der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches, bei ihm, so wie in Arad in der „zur heiligen Dreifaltigkeit“ genannten Apotheke des Herrn Johann Sarka, und in der Glasbandlung des Herrn Anton Samnigky zu bekommen.  
 (304-2,3)  
 Seine Wohnung befindet sich im Gasthause „zur Eisenbahn“ Zimmer No. 3.

**Felhivás.**  
 Cziegler János és Anna esődhitelző ezennel felkérnek: hogy **március 25-én**, délutáni 3 órakor, Kövér István kereszt-utczai házában, a kuvini szőlő eladása vagy mivelte-tése iránti értekezletre megjelenjenek.  
**Jorgovits Demeter,**  
 tömeggondnok.  
 (1,1-327)

**Weingarten-Berkauf.**  
 Der Weingarten des Johann Cziegler in Rubin, nächst der Kirche, mit 5 1/2 Joch, sammt Lesegeschirr, Presse und Pottiden, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere zu erfragen bei **Demeter Jorgovits, Wassa-Curator,** Hauptgasse Nr. 41. (1,1-328)

**Arverési hirdetmény.**  
 Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy néhai Junga György nevére írott, vagyonbuktott Junga Borbála által birt és annak esődömögéhez esotolt alább írt ingatlan vagyonok, u. m.:  
 1) Arad b. v. sziget-utczán 303. sz. a. fekvő s 4450 pfta becsült ház s 263 □-ölyni beltelek.  
 2) Arad b. v. templom-utczán 444. számú 18065 pfta becsült ház s 587 □-ölyni telek.  
 3) Arad b. v. templom-utczán 446. sz. alatt fekvő s 12658 pfta becsült ház s 373 □-ölyni beltelek.  
 4) Az aradi határon, jelesen Orovill dűllőben 95, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111 és 112 mappális számok alatt fekvő s lánconként 140 pfta megbeesült első osztályú 18 lánconként 200 pfta, és ezen földeknek létező 268 pfta becsült tanya-épület. — Vegre  
 5) Ugyanazon dűllőben 157 és 158 mapp. sz. a. fekvő s lánconként 110 pfta becsült második osztályú szántóföld elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e folyó évi **april hó 10-dik**, második határidőül május hó 10-dik napjának d. e. 9 órai tízetnek ki, oly megjegyzéssel, hogy az elárverendő vagyonok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alul is a legtöbbet igérőnek el fognak adni.  
 Tartatni fog az árverés a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).  
 Mely